

Arader Zeitung.

Herausgeber und verantwortlicher Redacteur: H. Goldscheider.

Scheint jeden Sonntag und Donnerstag.

Redactions- und Expeditious-Bureau:
Bischhofgasse im Stab'schen Hause, Nr. 41.

Einsendungen jeder Art werden franco erbeten.

Die Bezdaner Franzenscanal-Schleufe.

Bei Gelegenheit der Beschreibung der Festlichkeiten, welche die Eröffnung der Bezdaner Schleufe hervorgerufen, bringt die „Temesvarer Zeitung“ sowohl über dieses neue große hydraulische Bauwerk, als auch über den Franzenscanal überhaupt eine Skizze, welche wir mit Umgehung der Beschreibung der Eröffnungsfeierlichkeiten, vollständig hier wieder geben:

Die großen Sumpfe, welche in den ersten Jahren des Regierungsantrittes weitand Sr. Majestät Franz I. in dem damaligen Bacser Comitath vorhanden waren, erzeugten bei einer Gesellschaft den Gedanken, einen von der Theis bis zur Donau reichenden Entwässerungscanal anzulegen, was auch ins Werk gesetzt wurde.

Durch einen der Bauingenieure Namens Kis wurde der Gesellschaft das Project vorgelegt, den Entwässerungscanal in einen förmlichen Schiffahrtscanal umzugestalten, dessen Ausführung keine erheblichen Mehrkosten verursachen würde.

Das Kis'sche Project wurde angenommen und da man die Wichtigkeit dieser Wasserstraße gleich anfangs erkannte, so interessirte sich auch die Staatsverwaltung für dessen Ausführung und beordnete nach Möglichkeit und mit Rücksicht auf die damaligen kriegerischen Verhältnisse Militärmannschaften zur Ausführung der nöthigen Erdarbeiten.

Im Jahre 1792 wurde der erste Spatenstich gethan und im Jahre 1801 fand bereits die feierliche Eröffnung des Canals Statt, der den Namen Sr. Majestät erhielt und Franzenscanal benannt wurde.

Der Canal begann bei Söldvar an der Theis und mündet bei Monostorfegh in die Donau.

Die Einmündung des Franzenscanals bei Monostorfegh war in eine Donau-Serpentine verlegt, deren Enden durch fortwährende Uferabbrüche endlich so nahe aneinander gebracht wurden, daß bei einem Hochwasser der Durchbruch der schmalen Erdzunge stattfand, wodurch in der Serpentine eine allmähliche Abnahme der Stromung und damit eine derartige Anstauung eintrat, daß um die Schiffe von der Canal-Einmündung in die lebendige Donau zu bringen, eine allmählich mit großen Auslagen verbundene Baggerung einer Lunette vorgenommen werden mußte.

Die vollständige Verandlung der Serpentine in ihrem oberen Theile erfolgte in der kürzesten Zeit und es stand nur das untere Ende der Serpentine mit dem Canal in Verbindung. Die Folge hievon war, daß das Gefälle der Donau vom Anfange bis zum Ende der Serpentine verloren ging, und hiedurch

die Sohle der Einmündungs-Schleufe relativ der Art erhöht wurde, daß beim kleinsten Wasserstande der Donau, welcher gewöhnlich im Herbst eintritt, wo die Schiffahrt am stärksten betrieben wird, der Schleusen-Tempel aus dem Wasser hervorragte, mithin die Schiffe weder aus dem Canal noch in den Canal kommen konnten, und sohin gezwungener Weise in der sehr beträchtlichen Anzahl von mehreren Hunderten jährlich den Canal umgeben mußten.

Es mußte ein Ausfuhrsmittel getroffen werden, und da fand sich, daß eine Verlängerung des Canals von Monostorfegh bis Bezdan, wozu theilweise ein bereits versandeter Donauarm benutzt werden konnte, das einzige Mittel darbot, um denselben zu jeder Zeit für die tiefgehendsten Schiffe schiffbar zu erhalten.

Dem Entwurfe folgte bald die Ausführung, welche im Jahre 18... unter der thätigen und sachkundigen Leitung des k. k. Herrn Ministerial-Bau-Inspicitors v. Mikalik begonnen und jetzt schon binnen einem Zeitraum von zwei Jahren zum Staunen aller Sachverständigen vollendet dasteht.

Es ist somit dieser große, dem Verkehre so nachtheilige Uebelstand durch die neuerbaute Schleufe nicht bloß für eine Zeit — abhängig von den Veränderungen und Wirkungen der Donau — gänzlich behoben, sondern es ist durch die unrichtige Wahl des Canal-Einmündungs-Punktes an einer Stelle der Donau, woselbst ihr Lauf einerseits durch auf unangreifbarer Basis ruhende Gebirge, andererseits durch die solidesten Kunst-Bauwerke in ein vereintes Bett zur Unveränderlichkeit für gezeichnet, für immer der Bestand des Canals vollkommen gesichert.

Fortan steht dem äußerst lebhaften Verkehre zwischen der Donau und Theis an dieser Canal-Einmündung kein Hinderniß mehr entgegen; kein aus einem in den andern Strom fließendes Schiff wird von nun an den weiten gefahrlosen und höchst kostspieligen Umweg von Barmina an Bukovar, Neusatz, Mittel vorüber bis Becse von 30 Meilen zu machen gezwungen sein; die Verlängerung des Canals für den Schleusen-Neubau erleichtert auch die Spreitung der oberen Canalhaltungen, in denen bei einem größeren Wasserreichthum von jetzt an weit weniger dem schädlichen Fortkommen der Schiffe hinderliche Schüttungen werden notwendig werden; hoch ist endlich für das Innere der gesegneten Bacsa der mit der stets unbehinderten Einfahrt in den Canal verbundene Gewinn in Anschlag zu bringen; künftighin wird weder dem Abfahre der Bodenprodukte des Landes, noch der Zufuhr der von auswärts zu beziehenden Bedürfnisse, die eben so bequeme als billige Communication der Wasserstraße, auch nur für eine kurze Dauer abgeschnitten werden.

Das ganze Werk ist 132 Klafter lang und besteht aus drei Kammern und der Ausmündung in den Schiffstrand. Die Tiefe ist so angelegt, daß bei kleinstem Wasser die größten Schiffe mit voller Ladung fahren können. Die innere Richte zwischen den beiden Schleusenhäuptern, das ist die schmalste Stelle, beträgt 30 Fuß.

Die Schleufe selbst ist eine sogenannte Fluthschleufe und besteht aus fünf Schleusenthoren mit doppelten Flügeln, von welchen zwei Paar zu jener Zeit geschlossen werden, wenn der Wasserstand der Donau höher steht als der Wasserpiegel des Canals; die andern drei Paar Thorschlügel aber, wenn das Wasser des Canals höher steht, als der Wasserpiegel der Donau.

Das ganze Werk scheint wie aus einem Stücke gegossen, indem selbst bei der sorgfältigsten Untersuchung keinerlei Fuge zu bemerken ist. Die Erklärung des Ganzen liegt darin, daß die Schleufe aus Beton ist, bestehend aus einem Theile hydraulischen Kalk, einem Theile Wasser, zwei Theilen Flußsand und vier Theilen Schlägelschotter.

Die aus dieser Vermengung entstehende teigartige Masse erreicht nach und nach die Härte des Granits und ist weder von der Luft noch vom Wasser zerföhrbar.

Der ganze Bau enthält 2600 Quadratklaster Beton, zu dessen Erzeugung 1000 Arbeiter durch 90 Tage ununterbrochen beschäftigt wurden.

Der Kostenaufwand dieses Werkes beläuft sich auf etwas über 800.000 fl. C.M. und hätte ungleich höhere Summen gekostet, wenn der Bau aus Stein wäre ausgeführt worden.

Sachverständige verschiedener Nationen haben diesen Bau mit kritischen Augen betrachtet, und denselben einstimmig als gelungen befunden. Die einzelnen Stimmen, welche Besorgniß hinsichtlich des Materiales hegten, sind nun auch schon verstummt, und wir haben alle Ursache, auf dieses vaterländische Werk stolz zu sein, das unabhängig von ausländischen Kräften von einem Landsmanne mit durchaus inländischen Materialien in einer unglaublich kurzen Zeit hergestellt wurde.

Um den Wohlstand des Landes auf die höchste Stufe zu bringen, hat die hohe Staatsverwaltung keine Kosten gescheut; zugleich aber auch wurde die Wissenschaft mächtig gefördert, indem dieser ein Bauwerk vorgeführt ist, das einzig in seiner Art dasteht, sich als Monolith, durch den Guß geschaffen, präsentiert, und für hydraulische Bauten eine Bahn gebrochen haben dürfte, deren Vortheile noch nicht berechnet werden können.

Geni Leton.

Eine einfache Geschichte.

Aus dem Ungarischen

Paul Gulai.

(Fortsetzung)

Jetzt entflammte sich seine Leidenschaft, eben in seiner fieberhaftesten Unruhe, und alles Feuer und alle Kraft, die er bisher auf die Phantasien einer Sucht nach Ruhm und Ehre verwendete, ging jetzt in seine Liebe über.

Sein Gesicht glänzte vor Begeisterung, seine Brust erweiterte sich. Er fühlte sich wie neu geboren. Als ob er einige Jahre jünger wäre, als er noch ruhig zu schlafen, heiter zu erwachen vermochte, und sein leichter Sinn ihn nicht eine Minute lang verließ.

Welche herrliche Sommernacht, Anna! — rief er aus, — als ob die Sterne in stärkerem Lichte glänzen und über den Flitter der Erde lachen würden, welche jetzt die Nacht mit ihrem Schleier deckt; mir ist's, als wehten mildere Lüfte und als ob das Lied der Hirtenpfeife, das von der Marosch herüber tönt, von den Seligkeiten der Liebe erzählt würde; als ob diese Bäume, denen jeder Sommer ihr Grün und ihre Blüten bringt, sich wie eine Scheidewand zwischen mir und der Welt erheben wollten. Anna, ich fühle mein Herz jünger... besser...

Anna schwieg. Drei sah mit Entzücken auf sie. Ah, wie schön erschien ihm das einfache Mädchen in den Reizen der Jugend und Verschämtheit und mit jenem hinreißenden Ausdruck im Gesicht, den ein Mädchen in seinem Leben nur einmal besitzt.

Eine solche Nacht sendet Gott zum Träumen, zur Liebe, auf daß ein krankes Herz gesunde. Mein Traum ist dahin... ich liebe... Anna... ich liebe Dich...

Mein Gott... was sprechen Sie, — rief das Mädchen, dessen Antlitz eine Rötche überflog und das jetzt, gleich einem verwundeten Reh, die Flucht ergreifen wollte, aber die Füße verlagten ihr den Dienst.

Ja, Anna, ich liebe Dich! Werde mein Schutzgeist, rette mich vor den Dämonen, die mich verfolgen, rette mich vor den Gelüsten der Welt; oder stöße mir Muth zum Kampfe ein, — Dich zu erringen, werde ich erstarben, — wenn ich Dich besitze, kann ich die Täuschung der Welt hinnehmen, ohne elend, ohne ein Selbstmörder zu werden.

Anna weinte, — ihr Haupt sank auf die Schulter des jungen Mannes, der jetzt ihren Leib umfaßte und mit ihr weinte.

Das Alles war ein Werk des Augenblicks, des Augenblicks, in welchem das Schicksal über uns zu walten und zu herrschen scheint, und der Wille durch eine Leidenschaft geleitet wird zur Tugend oder Sünde, zu Glück oder Elend.

Inzwischen schlummerte der Alte still und ruhig in seinem Lehnstuhl im Zimmer. Abends hatte er einen Gang zu seinen Schnittern gemacht und kehrte ermüdet nach Hause. Bevor er in das Gärtchen ging, um seiner Tochter zu erzählen, welche reichliche Ernte der Himmel ihm zu Theil werden ließ und um mit Terezi den gestern abgebrochenen Streit über die Frage fortzusetzen: Ob im Leben der freie Wille oder das Schicksal siege? — wollte er ein wenig ausruhen und hier überfiel ihn der Schlaf.

Die alte Wanduhr, bei deren Ticken er seit dreißig Jahren nachzudenken und dann einzuschlummern pflegte, schlug schon eifrig, ohne daß er erwacht wäre.

Durch das offene Fenster lugte der Mond herein. Es schien, als ob dieser „alte Geselle“ schon vor Mitternacht müde geworden wäre, den Geheimnissen der Liebenden aufzuspähen. Er war der vielen Seufzer und Lieder schon satt und wollte etwas Biquantes oder Erhabenes suchen. Es gefielen ihm die silbernen Locken, des Alten friedliches Antlitz und das liebliche Lächeln, das um seine Lippen spielte. Bald guckte der Mond in den kleinen Garten; bald hüllte er sich in eine Wolke ein, als hätte er Mitleid mit dem Alten. Nur manchmal schwimmerte er über der Kirche hervor, bald melancholisch-düster, bald ironisch wie der Zweifel und gleichgültig, als sänge er Heines Lied:

„Es ist eine alte Geschichte“... Der Bräuer träumte von seiner Tochter. Sie stand als Braut vor ihm und gleich ganz ihrer Mutter; sogar dieselbe Perlenkette trug sie am Halse, wie jene bei ihrer Hochzeit. Ah, von diesen Perlen war jede eine Thräne der Freude und des Glückes! Es schien ihm, als fühlte er jene Thränen wieder im Auge und wollte damit das junge Brautpaar segnen.

Dort standen seine Verwandten, alle seine Freunde aus der Umgegend. In der sonst so stillen Wohnung ertönte jetzt Jubel; und der Alte war lustig und froh, lachte und späste; lobte seinen Wein von Jahre Bierunddreißig, den er eigens aufbewahrte, um ihn am Hochzeitstage seiner Tochter anzugapfen. Er versenkte sich in den Anblick seiner Tochter, die erdhöhen die oberste Stelle am Tische einnahm, und sagte ihr wiederholt: „Wie schön bist du, Anna, gerade wie deine Mutter, mein armes, dahingeschiedenes Weib!“ Und als sich die Gäste entfernten und er mit den Brautleuten allein blieb, segnete er noch einmal das junge Paar und betete mit einer Andacht, daß die Neuwermählten zu glücklichen Anlingen...

In diesem Augenblicke erscholl ein heller Schrei aus dem Gärtchen.

Der Alte wachte auf und blickte schlaftrunken um sich. Jetzt ward wieder alles still. Er schloß die Augen wieder. Das eintönige Raufchen der Marosch und der Gesang der Hirtenpfeife wiegten ihn wieder ein. Er träumte weiter.

In einem düstern Winterabend sitzt er neben dem Ofen in seinem alten Lehnstuhle. Seine Enkel kriechen auf seine Knie, streicheln sein langes weißes Haar, und bedecken den Großvater mit Küßen. Jetzt tritt Anna ein, das noch immer schöne, heitere Weib. In ihrem Schoße werden die Kinder ruhig. Mit Entzücken sieht er, daß der Knabe ihm, dem Großvater, und das Mädchen seiner Mutter aufs Leben ähnlich sehe. Jetzt kehrt auch

ON. der seit begrün- neben- illegirten fast täg- ungfache u. u. Tal- vorrujt, rten P. en unse- Auslan- in Ehren- itel so- n mehr- die al- gsart, Namen hard (sife), Boute- (ta), ung Del und (nado), die Nür- durch die bralblät- ital-Zei- zu Zeit enen al- etrea are zur on Käu- ef. genau n. & Comp- Madaras: oor Pollak, ebr. Wuits. 93-6,18)



Wiener lein mit Auspuch Preis- des In- Apotheke n. C. Mze.

eidlich-Pulver ig der Auf elwirksamkeit ien vermag. Herzklopfen. e gewahren. te Personen de Zballkraft es S 550-4)

heu. e, im Wal- 38 sind 2 Haffe, vom chen. Näge- (713-3,3)

othwein 42 hen á 24 bei eutsch, abrifant.

Correspondenz.

Wien, 3. August. „Saragossa hat sich unterworfen“ meldete uns gestern eine telegraphische Depesche aus Paris. Die ängstlichen Gemüther atmen frisch auf, denn Saragossa war der Centralpunkt der Aufständischen, und O'Donnell scheint rascher am Ziele angelangt als man geglaubt. Was next? ist nun die Frage; wird O'Donnell seinen Sieg nicht missbrauchen und wird er dem Lande seine freien Institutionen aufrecht erhalten, oder wird er ihn als gelungenen Staatsstreich betrachten und ihn nach der Schablone des Nachbarstaates einrichten? Ist O'Donnell nur die Brücke gewesen um zum alten Regime mit Narvaez und der Königin Christine zu gelangen? Wer will das heute bestimmen. Die Frage bleibt offen und man irrt sich, wenn man glaubt, daß mit der Unterwerfung Saragoßas die spanischen Verwicklungen das Ende erreicht. Unsere gestrige Mittags- und Abendbörse wurde von dieser Nachricht nur wenig influenzirt, doch bewirkten die höheren Notirungen aus Paris eine feierliche Stimmung.

Der amtliche Theil der heutigen Wiener Zeitung bringt die Darstellung der ordentlichen Staatsrechnungen der österreichischen Monarchie im 1. Semester des Verwaltungsjahres 1856 im Vergleich mit den Jahren 1855 und 1854. Es stellt sich folgendes Resultat heraus:

I. Directe Steuern:		
1856	1855	1854
45,613.171 fl.	40,692.402 fl.	42,293.546 fl.
Es stellt sich also gegen das Jahr 1855 ein Mehrbetrag von 4,920.769 fl. und gegen das Jahr 1854 von 3,319,625 fl.		
II. Indirecte Abgaben:		
1856	1855	1854
71,697.597 fl.	66,050.603 fl.	65,050.219 fl.
Also ein Mehrbetrag gegen 1855 um 5,637.994 fl. und gegen 1854 um 6,647.378 fl.		
III. Einnahmen von Staats-Eigentum, dann von Berg- und Münzweifen:		
1856	1855	1854
2,133.974 fl.	6,520.544 fl.	3,244.659 fl.
Demnach ein Minderbetrag gegen das Jahr 1855 um 4,386.570 fl. und gegen 1854 um 1,114.685 fl.		
IV. Ueberschüsse des Tilgungsfondes:		
1856	1855	1854
5,241.588 fl.	5,099.066 fl.	5,143.181 fl.
Demnach ein Mehrbetrag gegen 1855 um 232.522 fl. und gegen 1854 um 98.407 fl.		
V. Verschiedene Einnahmen:		
1856	1855	1854
4,906.993 fl.	5,521.200 fl.	2,815.635 fl.
Also gegen 1855 um 614.207 fl. weniger, und gegen 1854 mehr um 2,091.358 fl.		
Hauptsumme der Einnahmen:		
1856	1855	1854
129,593.323 fl.	123,802.815 fl.	118,547.240 fl.
Also gegen 1855 ein Mehrbetrag von 5,790.508 fl. und gegen 1854 um 11,046.083 fl.		

Bekanntlich hat hier der strafgerichtliche Nothzuchts-Prozess gegen Eduard W. und G. und den Zitherspieler Johann K. großes Aufsehen erregt. Sämmtliche Angeklagte wurden vom Landesgerichte ab instantia freigesprochen, über Berufung des Staatsanwaltes jedoch vom Oberlandesgerichte zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt. Die Angelegenheit kam nun dem obersten Gerichtshof zur Entscheidung und dieser bestätigte das Urtheil der ersten Instanz und sämmtliche Angeklagte wurden auf freien Fuß gesetzt.

Morgen Vormittags findet die Hauptverhandlung der Anklage Saphirs gegen die Schriftsteller Rudolf Waldorf und E. J. Semlitsch wegen Ehrenbeleidigung statt. Da ich beiden Verhandlungen beiwohnen werde, werde ich in der Lage sein Ihnen getreuen Bericht über diese interessante Verhandlung zu geben.

Auf dem Gebiete der Kunst und Literatur nichts hervorragendes. Im Verlage von Gerold und Sohn erscheint eine neue Ausgabe von sämmtlichen Schriften Halm's, worauf ich noch zurückkommen werde. Auf die Probeure des hiesigen Advocaten Dr. Berger gegen Professor Unger, von der ich Ihnen schrieb, gibt Lesterey in den österr. Blättern für Literatur und Kunst „eine Antikritik.“

Interessiren dürfte es Sie vielleicht, daß in der heute ausgegebenen Nummer dieses Journals unter der allgemeinen Bibliographie auch folgende Aufsätze der „Arader Zeitung“ aufgeführt sind: Die Agriculturn, Commercial- und Industrieverhältnisse der Stadt Arad etc. — Heinrich Heine, biographische Skizze. — England und der Ungarwein. — Getreidehandel und Kornaufspeicherung. — Erfahrungen über die Viehseuche.

Im Carltheater finden noch immer das Ehepaar Grobner aus Berlin vielen Beifall und Besuch. Gestern veranstalteten sie die 30. Vorstellung in einer neuen mit einigen Worten veränderten aber sonst geistlosen Berliner Fosse „Appel contra Schwiegerohn.“

Der Tod des unglücklichen genialen Compositors Robert Schumann in Bonn, den ein rheinisches Blatt aus gestern gemeldet, erregt hier, wo Schumann zahlreiche Verehrer hat, allgemeine Theilnahme.

Der dreitägige Kampf in Madrid.

Die Madrider Zeitungen bringen nachträgliche ausführliche Berichte über den Straßenkampf in der spanischen Hauptstadt in den Tagen vom 14. — 16. Juli und die ihm vorausgegangene Ministerkrisis. Was die letztere betrifft, so wird man natürlich in der spanischen Presse jetzt noch keine volle Aufklärung erwarten. Die nachfolgenden Ereignisse faßt das „Madrider Journal“ vom 22. Juni in nachstehender übersichtlicher Darstellung zusammen:

Marshall O'Donnell, der neue Ministerpräsident, machte sich kein Hehl von den Folgen der Cabinetkrisis. Sobald er seine Kollegen ernannt und die nöthigen Weisungen ertheilt, beschäftigte er sich mit der Concentration der Widerstandsmittel gegen die sich vorbereitende Emeute.

Die Streikkräfte, die zu dem Ende dem Kriegsminister zur Verfügung standen, überstiegen nicht 5450 Mann und 2000 Pferde; die Artillerie bestand aus vier reitenden Batterien, drei montirten und zwei Gebirgsbatterien, zusammen 60 Geschützen.

Am 14. Mittags waren diese von verschiedenen Seiten herangezogenen Truppen in Position. Sie bildeten zwei Corps von fast gleicher Stärke, von denen das eine seine Basis am Palast der Königin hatte, das andere auf zwei Linien am Prado und Retiro aufgestellt war. Das erstere befehligte Marshall Concha, unter ihm commandirten die Generale Ros de Olano, Messina, Mayalve und Alcalá Galiano. Das andere befehligte General Serrano, nebst den Generalen Dulce und Macarobon. Die Cavallerie, in ein Corps vereint, formirte unter dem General-Lieutenant Urbistondo einen Mokadefordon um Madrid.

Die Nationalgarde ihrerseits, die sich in ihren respectiven Vierteln zum Widerstande concentrirte, konnte 18,000 Mann mit 400 Pferden in Linie stellen; vier montirte Batterien mit zusammen 16 Geschützen waren bereit die Bewegungen der Miliz zu unterstützen. Numerisch also bedeutend stärker hätten diese Corps unter einer intelligenten und einheitlichen Leitung den Sieg erlangen müssen.

Bald aus Instinct, bald auf Befehl besetzten sie die als vorgeführte Posten und für die Vertheidigung geeignet erachteten Häuser. Das 5. und 8. Linienregiment und ein Bataillon Artillerie stellten sich in der Nachbarschaft des Congresses in den Häusern von Santa Catalina und den Hotels Medinaceli und Villarrhmoia auf; andere Bataillons besetzten die Posten der Puerta del Sol und die große Alcalástraße, noch andere die Arenalstraße und die Plätze Santo Domingo und los Condesos. Ueberall wurden zahlreiche Barricaden errichtet. Der Rest der Bataillons mit der Artillerie concentrirte sich als Reserve auf der Plaza Mayor.

Abgesehen von den Bataillons-Commandanten, unter denen man die Herren Madoz, Escosura, Calvo Menio, Calana bemerkte, war die Leitung der Nationalmiliz in den Händen ihres Inspectors, des General Ferruz, der Generale Verdoya und Balbes, des Brigadier Canedo und einiger anderer Officiere in Disponibilität.

Bevor alle diese Vorbereitungen beendet waren, hatte Marshall O'Donnell alle Wachen auf die oben genannten zwei Operationsbasen sich zurückziehen lassen.

Die Feindseligkeiten begannen auf dem Place Nablens II. Eine Abtheilung Chasseurs, in der Straße Carlos III. aufgestellt, erhielt aus dem Palais den Befehl die Ingenieurecompagnien der Nationalgarde zurückzutreiben, die unter ihrem Commandanten Sagasta das Innere des königlichen Theaters occupirten. Dieser Befehl wurde nach vielem Hin- und Herreden ohne Widerstand ausgeführt. Dasselbe geschah in dem los Condesos genannten Gebäude. Das erste Artillerie-Bataillon der Miliz, das in diesem Gebäude nicht Position nehmen konnte, verbrannte sich in den Häusern der Alameda-straße und der Straße Las Baterias und occupirten u. a. das Hotel der Civilregierung und das Stadthaus. Das f. Theater wurde, wie gesagt, von den Madrider Chasseurs besetzt, die benachbarten Häuser von den Nationalgardien. Einer von den letzteren, angeblich im trunkenen Zustande, feuerte einen Schuß ab, auf welchen die Truppe mit mehreren Salven antwortete. (Schluß folgt.)

Arad. Das regnerisch stürmische Wetter, das sich am letzten Sonntage plötzlich einstellte und das mit kurzen Intervallen bis Mittwoch Nachmittags anhielt, hat nicht allein die für den Sonntag bestimmten Unterhaltungen, wie die Vorstellung des Herrn Markules sammt den übrigen Aerobaten in unserer Arena, das nachträgliche Anwesenheit des Hrn. Lechner im Stadtwaldchen und endlich das Debut einer deutschen Schauspielergesellschaft in Neu-Arad, zu Wasser gemacht, sondern es wurde auch der heuer zu erwartende Wein im Bilagosser und Pauliser Gebirg zu Wasser, oder besser zu Nichts; indem mit dem Regen auch ein Hagel sich einstellte, welcher die Weingärten in dieser Richtung leider verheerte.

Trotz der sehr zweifelhaften Witterung am Montag improvisirte der rührige Cafetier Herr Georg eine Reunion im Arenagarten, bei welcher Gelegenheit der auf der Durchreise nach Großwardein wieder hier eingetroffene Herr Rohde das sogenannte Drumond'sche Gaslicht zeigte, welches durch seinen

der Schwiegerohn nach Hause, und die ganze Familie ist nun beisammen. Man spricht von hundertlei Sachen, am meisten von den guten, alten Zeiten, die aber der Alte nicht zurückwünscht, weil er nicht mit Bestimmtheit sagen kann: ob er damals glücklicher war? Beim Schlafengehen nimmt er Abschied, als ob er für immer zur Ruhe gehen würde; aber des Morgens wacht er wieder frohen Muthes auf, um wie gewöhnlich, zu beten, sich zu freuen und — wieder zu schlummern.

Die Wanduhr schlug zwölf. Der Alte träumte noch immer. Jetzt öffnete sich die Thüre, und Anna schwankte still und suchtsam herein. Sie fiel zu den Füßen des Vaters, wagte aber nicht aufzublicken auf das vom Mondlicht beleuchtete Antlitz.

Herr, mein Gott, warum kann ich nicht sterben — flüsterte sie kaum hörbar, und stürzte dann besinnungslos zu Boden.

Arme Anna, wo sind deine Freuden? Es mag jetzt der Frühling kommen und mit ihm die Nachtigall auf die alte Linde, und den bunten Blumen in dein Gärtchen, du wirst den Sänger nicht hören; deine Rosenstöcke vergift du, und sie werden dürrer, denn du begießest sie nur mit deinen Thränen.

Deine Freundinnen warten vergebens auf dich. Du kannst nicht mehr die Königin der ländlichen Feste sein, denn deine Krone, der Kranz der Unschuld auf deiner Stirne, ist zerbrochen.

Der Engel des Herrn wacht nicht mehr über dich, und vertreibt dir die bösen Gedanken nicht, nicht die wilden Bilder deiner fieberhaften Träume. Umsonst greiffst du nach deinem Gebetbuche. Der Orgel feierliche Töne, die erhabenen Worte der Pfalter vermögen dich nicht emporzuheben, wo sich dir der Himmel in der Gnade des Lichts und der Tröstung öffnet.

Auch deinen greisen Vater liebst du nicht mehr, du lebst nur von ihm. Wenn er sich am härtlichsten dir nähert, so leidest du, und gehst er vom Hause weg, so süßst du dich glücklich. Du kannst dich nicht verstellen und hast auch nicht ein aufrichtiges Wort für den Alten. Schmerz und Kummer verzehren dich und du mußt lächeln. Einst meinstest du die Stille seiner alten Tage zu werden, und jetzt — jetzt bringst du ihn ins Grab.

Du verachtest die Welt und zitterst vor ihr. Du meidest die Gesellschaft und fürchtest allein zu bleiben. Das Leben hat sich vor dir verfinstert, nur ein matter Strahl der Hoffnung wirft seinen Glanz auf dein bleiches Gesicht, wie ein verlöschendes Lampchen. Jetzt flackerst es noch auf, um in dem nächsten Augenblick vielleicht auf ewig zu erlöschen. Wirst du das überleben?

Arme Anna, wohin ist es mit dir gekommen! Diese und ähnliche Gedanken durchzogen die Seele des armen Mädchens, als es am Weihnachtsabend von der Kirche heimkehrte. Welche Veränderung in einigen Monaten!

(Schluß folgt.)

Der spigbüßische Lord.

Die Elektrobiologie ist eine neue Wissenschaft, die gegenwärtig in Amerika durch die wunderbarsten Resultate Staunen erregt. Ohne uns auf eine nähere Erörterung derselben einzulassen zu wollen, da sie uns zu weit auf das eigenthümliche Gebiet der Wissenschaft führen würde, erwähnen wir hier nur eines höchst merkwürdigen Falles, zu dem sie Veranlassung gegeben hat.

Der Doctor K. in New-York hat ein Instrument erfunden, mittelst dessen er auf phrenologisch-magnetischem Wege die gründlichste Kenntniß von allen Eigenschaften und Fähigkeiten eines Menschen erlangen zu können behauptet. Wie aber jede Neuerung ihre heftigen Widersacher und Zweifler findet, so bestritt man auch die Wirksamkeit der neuen Maschine. Inbess auch Anhänger und Gläubige fand der Doctor, und endlich wurde der Vorschlag gemacht, unter Beaufsichtigung eines Comite's eine öffentliche Prüfung stattfinden zu lassen. Beide Parteien waren dies zurücke und es wurden für und wider Wetten im Gesammtbetrage von 70,000 Dollars gemacht.

An dem bezeichneten Tage erwartete der Doctor, obgleich er voll Vertrauen auf seine Maschine war, die prüfenden Parteien nicht ohne eine gewisse Besorgniß. Die Wettenden setzten ihr Geld auf das Spiel, bei ihm aber handelte es sich um seinen ganzen Ruf und seine Zukunft. In Erwartung der Commission untersuchte er daher noch einmal seine Maschine, um sich zu überzeugen, ob auch Alles daran in vollkommener Ordnung sei. Während er noch damit beschäftigt war, hielt eine glänzende Equipage vor seiner Thüre an. Es wurde heftig geklingelt und der Doctor hörte seinen Namen nennen.

Man fragt nach Dir, sagte die Frau des Doctors zu ihrem Manne eintretend. Wer?

Ich weiß es nicht. Ein Bedienter in reicher Livree. In Livree? fragte der Doctor überrascht, und zwar mit Recht, da in den Vereinigten Staaten der Gebrauch von Livreen verboten ist, weil es das demokratische Gefühl der großen Republik verletz. Wer mag es sein? Doch gleichviel; ich kann ihn heute nicht annehmen.

Was soll ich denn sagen? Was Du willst. Ich bin abwesend, beschäftigt, krank. Wähle eine Ausrede ganz nach Deinem Belieben.

Aber es ist vielleicht irgend ein reicher Engländer, dessen Kundschaft Du dadurch verlierest, sagte die Frau.

Du hast Recht; erkundige Dich daher nach dem Namen des Fremden. Die Frau ging hinaus und kehrte gleich darauf mit der Antwort zurück: Es ist Lord S.

Lord S. ist ein Engländer, der fünf oder sechs Millionen besitzt, und bekannt wegen seiner Sympathie für alle neuen Entdeckungen. Vor einigen Monaten hatte er die Vereinigten Staaten bereist und überall die glänzendsten Grünerungen an seine Freigebigkeit und seine Aufklärung hinterlassen.

Der Teufel! Lord S. sagte der Doctor wankend. Wenn ich nicht die Commission erwartete.

Vermischtes.

wundervollen Glanz und durch die außerordentliche Helle, welche es verbreitete, allgemein überraschte. Wie es bei der unglücklichen Witterung nicht anders zu erwarten war, beschränkte sich der Besuch dieser interessanten Reunion auf ein kleines aber gewähltes Publikum.

Am vergangenen Samstag Abends nach 9 Uhr wurde die hiesige Bevölkerung durch Generalalarm erschreckt. Es zeigte sich jedoch bald, daß das Feuer nicht im Rayon der Stadt liegt. Auf der unweit der Stadt liegenden Graf Gielinsky'schen Besitzung brach ein Feuer aus, welches sich in Brand, welcher wie es schien auch bald gedämpft wurde.

Man gefällt sich heut zu Tage mit der Behauptung: die gegenwärtige Generation sei eine schwache entervie, und doch hat uns Herr Markules gezeigt, nicht wie stark ein Kind dieser Generation, sondern wie schwach zwei Dänen demselben gegenüber seien, und kaum hat uns dieses „Krautgenie“ verlassen, als schon ein Zweiter da ist, um in der Arena zu beweisen, wie das was Herr Markules produzierte noch Kinder spiel sei gegen das, was er leistet. Dieser Zweite ist Herr Uetz, welcher unter Anderem auch einen Wagen mit zwei Pferden bespannt in den Kästen hebt. Es bleibt nun nichts anders übrig, als daß nun noch Einer kommt, welcher ein geräumiges Wohnhaus auf den Rücken nimmt und — damit auswandert. — Nach den also vielverheißenden Productionen des Herrn Uetz, wird der als Auffendsteller bisher noch nicht erzielte Herr Klifchnig ein Gastspiel eröffnen und mit der dreigliedrigen Feste „Der Affe als Bräutigam“ in der Rolle des Namof beginnen.

Aus Nagyat wird uns unterm 31. Juli folgendes berichtet: Heute Nacht wurde im hiesigen Stadthause ein feiner Einbruchsdiebstahl verübt; die Diebe gruben nämlich ein Loch, durch welches sie ins Cassinier gelangten, erbrachen hier den Schließapparat des Cassiers, in welchem sich aber glücklicherweise nicht mehr als 60 fl. O. M. Ertragsgelder befanden, welche sie mit sich nahmen. In demselben Zimmer stand auch eine mit dem kaiserlichen Siegel versehene von einem Steuerpflichtigen gestandene Kiste, welche die Diebe in der Meinung, daß in derselben die zur Abfuhr bestimmten Gemeindefiscalgelder aufbewahrt würden, durch das Loch hinaustrugen und im Hof erbrachen. Durch den Inhalt derselben jedoch, welcher in nichts anderem als ein paar Stücken grober Leinwand bestand, enttäuscht, ließen sie Kiste samt Leinwand in Stich und suchten das Weite. Der Schaden ist jedoch nicht sehr bedeutend, um so mehr aber die Klümmerei zu bewundern, mit welcher die Einbruchsdiebstahl ausgeführt wurde, da in dem anwesenden Wächterzimmer sowohl Panturen als die allmächtig freisetzte Feuerwache beisammen saßen und die That wenigstens schon vor 12 Uhr Nachts vollzogen sein mußte, da bereits um 1 Uhr nach Mitternacht die Gendarmen alarmirt wurde.

Ebenso wurde in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli bei einem hiesigen wohlhabenden romanischen Inassen durch Ausbrechung des Fenstergitters ein bedeutender Diebstahl verübt, da demselben eine Barckast von 800 fl. W. W., so wie Kleider, Geschmeide und Betzeug entwendet wurden. Außerdem haben die Uebelthäter den in dem Stalle befindlichen Kühen, welche sie wahrscheinlich nicht zu stehlen wagten, in frechem Uebermuthe die Klauen abgeschlagen.

(Berichtigung.) Die „Wiener Jtg.“ berichtet in dem in ihrem amtlichen Theile der Nr. 162, vom 15. Juli l. J. veröffentlichten Verzeichnisse jener Individuen, welchen mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 12. Juli l. J. die Auslastung der Vermögens-Confsiscation Allergnädigst bewil-

ligt worden ist, daß es auf der 2. Seite, 2. Spalte, 10. Zeile statt: „Fekets Johann v., gewesener Oberlieutenant“ richtiger: „Fekets Johann v., gewesener Oberlieutenant“ lauten soll.

(Jüdische Denkmäler in Prag.) Es wird wohl kaum einen Reisenden geben, der bei seinem Aufenthalt in Prag nicht den alterthümlichen jüdischen Kirchhof besuchte. Er gehört zu den ältesten Denkmälern Oesterreichs, und zahlreiche Sagen aus grauer Zeit hängen sich an ihn. Dennoch ist bis jetzt nur wenig über die archäologischen und historischen Schätze, die dieser Begräbnisort birgt, bekannt worden, und was bekannt worden, trug einen unwissenschaftlichen Charakter und konnte keinem Forscher genügen. Erst eine eben jetzt erschienene Schrift dürfte das noch Fehlende zur Kenntniß dieser Allherbümer beitragen, die bekanntlich bis in das neunzehnte Jahrhundert nach Christo zurückreichen. Es ist dies eine Sammlung von Grabstein-Inschriften, die ein hiesiger Privatgelehrter, Herr Lieben, theils selbst veranstaltete, theils zum Druck vorbereitete und unter dem Titel „Gal-Ed“, Grabstein-Inschriften des Prager israelitischen alten Friedhofes, mit biographischen Notizen (von Simon Hoch), Prag 1856, Verlag von M. J. Landau, veröffentlichte. Dies interessante Werkchen enthält nicht nur Abschriften sämtlicher Grabstein-Inschriften, sondern auch Biographien der hier Begrabenen, birgt aber auch zugleich manchen Schatz für den Geschichtsforscher der damaligen Zeit, und läßt uns manchen Blick in die Greuelzeiten der mittelalterlichen Judenverfolgungen werfen, von deren Angenzeugen sich unter den hier Begrabenen mehrere finden. Für den wissenschaftlichen Werth bürgt übrigens auch eine umfangreiche historische Vorrede aus der Feder des Nestors jüdischer Archäologie und Alterthumsforschung, des bekannten Gelehrten Napaport.

Zur Erzielung eines vollkommen gleichmäßigen Vorgehens bei der Eidesabnahme von Israeliten, sowohl im Civil- als im strafrechtlichen Verfahren, hat das Justizministerium verordnet, das dieselbe auch in Ungarn, Croatien, Slavonien, der serbischen Banat mit dem Temescher Banat und Siebenbürgen, bei allen Gerichten nach den Vorschriften des für die übrigen Kronländer wirksamen Justiz-Hof-Vertrages vom 1. Oktober 1846 vorzunehmen sei.

Dr. V. A. Frankl wird auch in Jerusalem mit vieler Auszeichnung behandelt, vorzüglich vom k. k. österreichischen, vom englischen und preussischen Consul. Wie diese erwiederte auch der Pascha von Jerusalem, dem Frankl durch Sr. Excellenz den Freiherren v. Bruck empfohlen war, den Besuch, und ist bemüht unserem Reisenden Aufmerksamkeit aller Art zu erweisen. Die Anstalt, die Frankl in Jerusalem zu begründen gekommen ist, fand manchen Widerstand, der jedoch leicht besiegt wurde, indem die Großgemeinde von Jerusalem durch ihr geistliches Collegium sich energisch für dieselbe erklärte. Die feierliche Gröfzung und Einweihung, welcher auch die höchsten Würdenträger dort beizwohnten, hat bereits stattgefunden. So sehen wir gleichzeitig zwei Institute sich unter dem mächtigen Schutze Oesterreichs in Jerusalem begründen. Eines für pilgernde fromme Andacht — eines für Erziehung und Bildung der Jugend, und kaum ist das Letztere ins Leben gerufen, wird Dr. Frankl auf seinem Gange durch Jerusalem von Kindern allein oder von Müttern, die ihre Kinder am Arme tragen, gebeten, sie in der Anstalt aufzunehmen.

(Der vielgenannte Isfender Pascha), Graf Hlinski, kam dieser Tage durch Belgrad, wo ihn ein Correspondent der Berliner „Zeit“ zu sehen und zu sprechen Gelegenheit fand, und ihn folgendermaßen schilderte: Isfender Pascha ist noch nicht ganz 38 Jahre alt, seine Wunden haben ihn aber frühzeitig gealtert, so daß er das Aussehen eines Fünzigjägers hat. Er ist von untersehter Statur und starken Körperbau. Eine feingebogene, etwas lange Nase, ein verdmühter Blick und ein fein gezeichnetes Mund geben ihm einen fast asiatischen Ausdruck. Ein ziemlich langer grau werdender Bart bedeckt den unteren Theil des länglichen Gesichtes. In Folge eines Schußes, der über dem linken Knie herein und unterhalb desselben wieder herauskam, geht er etwas lahm. Seine Haltung ist leicht gebeugt, da ihm eine Kugel durch den Leib gegangen und im Rücken wieder herausgekommen ist. Der Gebrauch der rechten Hand wird ihm schwer, da er in Folge eines Säbelhiebes den kleinen Finger verloren hat, während zwei andere steif und unbrauchbar bleiben; drei Schußwunden am Oberarm hindern auch die freie Bewegung desselben. Von einem Säbelhieb ist ihm eine klaffende Narbe oben an der Stirn zurückgeblieben, in welche man bequem zwei Finger legen kann. Dies sind die Wunden, die sogleich in die Augen fallen, ein Duzend andere sind zwar durch die Kleider verdeckt, ihn jedoch nicht minder empfindlich; sie thun aber seinem Humor keinen Eintrag, und er erzählt mit heiterer Laune, wie seine Wunden ihm als Barometer dienen, und wie er durch seine Wetterprobenzeugnisse beträchtliche Wetten gewonnen. So veränderten Schmerzen in der linken Hand leichten, Schmerzen im Oberarm stärkeren, und Zuckungen in der Stirn anhaltenden Regen.

Isfender Pascha hat eine Lenormand'sche Prophezeiung für sich, daß er erst im 75. Lebensjahre sterben werde. Als 15jähriger Schüler der polytechnischen Schule in Paris befragte er, vor seinem Abgange nach Algier, die berühmte Wahrsagerin um sein Schicksal. Nach langem Weigern verkündete ihm die Sybille, daß er beim Uebergange seines 32. Lebensjahres zum 33. entweder in der Schlacht fallen, vor einem Kriegsgericht erschossen werden oder sich selbst erschießen würde; überlebe er aber diesen Termin, so würde er ganz gewiß in seinem 75. Lebensjahre entweder in der Schlacht umkommen, sich selbst erschießen oder gehängt werden. — In der Nacht, wo er in sein 33. Lebensjahr eintreten sollte, war er mit Dmer Pascha in Bosnien, und führte mit einem Trupp Türken, die unter seinem Befehl standen, ein Dorf. Bei dieser Gelegenheit erhielt er eine Kugel durchs Bein; schwer verwundet wurde er ins Quartier getragen. Seine Umgebung wehlagte, Isfender Pascha aber, der wohl fühlte, daß die Wunde nicht tödtlich war, lachte, da er nun sicher war, 75 Jahre alt zu werden!

Handelsnotizen.

Prag, 2. August. Spiritus. Das Geschäft hat sich seit dem letzten Berichte, insbesondere für Schlußwaare etwas gebessert, so daß jetzt 35 kr. pr. Grad bis December erzielt werden. In prompter Waare weniger Animo, und wird auch mit 35—35 1/2 bezahlt.

Die Commission kommt erst um ein Uhr, entgegnete die Frau; jetzt ist es erst eben zwölf, und Du kannst ihn also sehr gut noch empfangen.
Ja, Du hast Recht, rief der Doctor. Es ist vielleicht ein Fingerzeig des Himmels; ich will auch S. bitten dem Experimente beizuwohnen.
Einen Augenblick darauf sah der Doctor einen Mann eintreten, der etwas dick und etwas rothnäsiger war und sich auf zwei betretene Bedienten stützte, welche ehrerbietig den Dienst seines einen beinahe gänzlich gelähmten Beines vertraten.
Sie sind der Doctor A.? sagte Lord S., indem er eintat.
Ja Mylord.
Sie haben, wie man mir sagte, ein wunderbares Instrument erfunden?
Wenigstens ein sehr zweckmäßiges, entgegnete bescheiden der Doctor.
Wollen Sie es mir zeigen?
Mit Vergnügen, Mylord. Und der Doctor zeigte Lord S. sein Instrument, indem er ihm den Mechanismus desselben erklärte, der ebenso einfach als sinnreich war.
Bewundernswürth, wirklich bewundernswürth sagte der Lord S.; sind Sie aber auch überzeugt, daß Sie sich niemals täuschen werden?
Vollkommen, und wenn Mylord mir die Ehre erzeigen wollen, den Versuchen beizuwohnen, die sogleich statthaben werden, so können Sie sich ebenfalls überzeugen.
Ich woltz lieber, daß Sie Ihre Versuche an mir selbst vornehmen.
Guer Herrlichkeit wollten sich einer solchen langen Weile unterwerfen?
Ja, ich gebe Ihnen meinen Kopf preis. Ich kenne mich selbst besser, als irgend Jemand, und werde so leicht sehen, ob Ihr Instrument Irrthümer begeht.
Ich nehme es mit Vergnügen an, entgegnete der Doctor, nur kann ich die Versuche nicht heute anstellen, denn ich erwarte die Schiedsrichter, die ihr Urtheil abgeben sollen, und es stehen dabei Betten auf dem Spiele.
Sehr hohe, ich weiß es; aber es ist erst halb eins, und eine halbe Stunde wird Ihnen wohl genügen.
Allerdings, Mylord; indes —
Heute oder nie, sagte Lord S. ziemlich barsch. Heute bin ich Ihrer gewiß, ich habe Sie überrascht; bis morgen können Sie Nachrichten über mich einziehen und Ihre Antworten haben für mich dann nicht mehr denselben Werth.
Der Doctor erkannte die Wichtigkeit dieses Einwurfs, wollte überdies das Wohlwollen des Lords nicht verstoßen und nahm sein Instrument zur Hand.
Aber wer wird die Notizen aufschreiben? fragte er.
Mein Diener John. Er ist sehr aufmerksam. John kam hierher und schreibe, was die der Doctor diciten wird.
John, der bisher in ehrerbietiger Entfernung gestanden hatte, setzte sich auf Befehl seines Herrn an den Tisch, und die Untersuchung begann.
Das Organ des Wohlwollens gab eine sehr niedrige Zahl an, worüber der Doctor erstaunte. Nach einiger Zeit that derselbe einen lauten Ausruf.
Was gibt es? fragte Lord S.
Mylord, Sie haben das Organ, welches wir das Acquisitionsorgan nennen, das heißt das Verlangen für Erwerben, und sogar auf außergewöhnliche Weise.

Der Lord lächelte.
Das ist nicht übel, Doctor, sagte er. Ich erwerbe in der That sehr gern, und auch auf außergewöhnliche Weise — denn ich liebe das Börsenspiel.
Der Doctor setzte seine Prüfung fort und schien die Resultate mit der größten Aufmerksamkeit zu prüfen. Bald dicitirte er John nur noch Zahlen, ohne Worte davor setzen zu lassen. Plötzlich stieß er einen Schrei der Ueberraschung aus und hielt inne.
Was haben Sie? fragte der Lord.
Der Doctor legte ohne zu antworten, das Instrument wieder in das Kästchen.
Sind Sie fertig? fragte Lord S. Was sagt die Geographie meines Schädels? Sind Sie zu Ende?
Noch nicht ganz, Mylord, aber ich kann nicht fortfahren?
Weshalb nicht?
Mein Instrument muß beschädigt sein, es macht offenbar falsche Angaben.
Der Teufel! So bald schon sind Sie irre geworden? Ein schlimmes Zeichen! Sagen Sie mir indeß, was die Zahlen bedeuten, die Sie John dicitirt haben?
Sprechen Sie mich für heute davon frei, Mylord; ich fürchte, daß ich zu viele Irrthümer beging.
Erklären Sie mir indeß immerhin die Zahlen; wir wollen sie berichtigen, wenn es nöthig ist.
Wenn Sie darauf bestehen, Mylord, so muß ich Ihnen bekennen, daß die Prüfung Ihres Schädels mich in die größte Verwirrung gesetzt hat. Ich finde zugleich so außerordentlich entwickelte Organe, und daneben so auffallende Lücken — die des Gewissens zum Beispiel — daß, wenn ich nicht wüßte, mit wem ich die Ehre habe zu sprechen, ich glauben würde, ich hätte den Schädel des größten —
Der Doctor hielt inne.
Des größten — was denn? —
Des größten Spitzbuben untersucht, den man finden kann.
D! rief Mylord.
In diesem Augenblick ertönte aus dem Nebenzimmer ein lärmendes „Hurrah“, und die Mitglieder der Prüfungscommission stürmten in das Gemach des Doctors.
Sie sind ein großer Mann, riefen zugleich seine Freunde ihm zu.
Was wollen Sie? Was gibt es? fragte der Doctor ganz verdutzt.
Dieser Mensch, sagte einer von ihnen, indem er auf Lord S. deutete, ist Walter D., der berühmteste Spitzbube der Vereinigten Staaten. Wir ließen ihn die Rolle eines vornehmen Herrn spielen, um Ihnen gehörig auf den Zahn zu fühlen.
Wie? Er ist wirklich ein Dieb? fragte der Doctor, über seinen Erfolg selbst erstaunt.
Ja; die Versicherung können Sie von seinen beiden Hütern empfangen, die als Laienten verkleidet waren, um ihren Gefangenen nicht aus den Augen zu lassen.
So ist es, sagte John, indem er ohne Umstände den Lord beim Arme packte; wir führen den Keel jetzt in sein Gefängniß zurück.
Die Freunde des Doctors gewannen die 70.000 Dollars und alle Welt lachte über dies Abenteuer, selbst die, welche ihr Geld dabei verloren.
(Debb. J. A. Bl.)

Kundmachung

der f. k. Comitats-Behörde (in Betreff der Schiffmühlen auf dem Marosflusse.)

Zu Folge des Schiffmühlenstatutes für Ungarn vom 20. Jänner 1851 ist das Schiffmühlengewerbe ein rein persönliches Recht, welches mit Ausnahme der Vererbung an die Witwe weder verkauft noch vererbt und nur von denjenigen Personen betrieben werden darf, die vor dem 20. Jänner 1851 in dem legal vorgeschriebenen Wege die Concession zum Betriebe einer Schiffmühle sich erworben, oder nach dem 20. Jänner 1851 die Betriebs-Concession von der hierzu kompetenten f. k. Comitats-Behörde erhalten haben.

Deffen ungeachtet werden im Bereiche des Marosflusses von der Grenze Siebenbürgens an, bis zur Grenze des Arader Comitats bei Szemlak, viele Schiffmühlen aus dem Titel privatrechtlicher Verträge von Eigenthümern betrieben, welche hiezu weder vor noch nach dem 20. Jänner 1851 eine legale Betriebs-Concession erhalten haben.

Derlei unberechtigte Schiffmühlen wären nach § 18 des erwähnten Schiffmühlen-Statutes ohne weiters auf Kosten der Eigenthümer u. z. um je mehr aus dem Flussgebiete zu entfernen gewesen, als die den Eigenthümern derselben in § 11 des nämlichen Statutes zur Concessions-Erwerbung gegebene monatliche Frist bereits mit 15. Mai 1851 zu Ende lief.

In Anbetracht der Schonung von bereits gegründeten Substanz-Mitteln und in Erwägung daß die illegalen Vorgänge einzelner Mühleneigener in den durch langjährige frühere Zustände eingewurzelten Begriffen, über Fluss-Eigenthum und Wasserbenützung ihren Grund haben dürften, hat das f. k. Handels-Ministerium mit Erlaß vom 22. Juni d. J., 1852, allen dergleichen unberechtigten Schiffmühleneigern zur Nachweisung oder Erwerbung der legalen Betriebs-Concession einen weiteren Termin von 3 Monaten bewilligt.

Auf Grundlage dieser hohen Gestattung werden demnach sämtliche Schiffmühlen-Besitzer auf der vorerwähnten Strecke des Marosflusses aufgefordert, ihre Concession bei der vorerwähnten Bezirks-Behörde vorzuzeigen, und hinsichtlich ihrer Legalität prüfen zu lassen, und in so fern sie nicht im Besitze einer legalen Concession wären, sich um den Erhalt einer solchen um so gewisser im vorgeschriebenen Wege zu bewerben, als derlei unberechtigte Schiffmühlen, in so fern sie noch nach dem 15. November d. J. bestehen sollten, nach Maßgabe des früher citirten § 18 auf Kosten des Eigenthümers aus dem Flussgebiete entfernt und gegen den Eigenthümer selbst strafweise vorgegangen werden würde.

Bei dieser Gelegenheit werden auch sämtliche Personen welche eine Schiffmühle zu acquiriren beabsichtigen, wohlmeinend aufgefordert, sich noch vor dem Kaufe oder Baue derselben der legalen Betriebs-Concession zu versichern oder doch den Abschluß des Kaufes selbst von dem Erhalte der Letzteren abhängig zu machen, da der Kauf und Bau einer Schiffmühle keineswegs zum Betriebe derselben berechtigt, und leicht der Fall eintreten könnte, daß dem Käufer oder Erbauer einer Schiffmühle nachträglich die Betriebs-Concession verweigert werden müßte.

Bon der f. k. Comitats-Behörde. Arad am 30. Juli 1856. Der f. k. Statthalterverwalt. und Comitats-Vorstand: Kaufh.

(728-2,3)

Hirtedtmény.

Néhai Kresztits Balázsnak Arad Sarkad elővárosban határ-utczában 200-ik sz. a. lévő és 193 négy-szegü-öleket magában foglaló és 2429 ft. pengőre felbecsült ház és telek Arad városa árva-bizottmány részéről 1856. J. k. 449-ik sz. a. kelt meghagyás folytán 1856. évi Augustus 30-án először és September 27-én másodsor délutáni 3 órakor a helyszínen tartandó árverés útján a legelőbbet igényelnek eladatik.

Aradon Julius 5-én 1856.

Heim Károly. árva-bizottmányi ülnök.

Kundmachung.

Das dem weil. Blasius Arebits gehörige in der Vorstadt Sarkad Kreuzgasse Nr. 200 gelegene aus 193 Quadrat Klafter bestehende und sammt Grund auf 2429 ft. G. M. geachtete Haus wird zufolge Beschlusses der Arader städt. Waifen-Commission Prot. Nr. 149 1856 am 30. August 1856 zum erstenmale und am 27. September 1856 zum zweitenmale sters 3 Uhr Nachmittags mittelfst einer an Ort und Stelle abzuhaltenen Licitation dem Meistbietenden verkauft werden.

Arad am 5. Juli 1856.

Carl Heim. Waifen-Commissions-Beisitzer.

(695-3,3)

1794 sz. P. 1856

Hirtedtmény.

A pankotai es. k. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről hivatalosan közhírré tétetik, miszerint Arad megye pankotai járásban Pankota m. v. árostól 3 negyed órány távolságra fekvő, Derra család tulajdonához tartozó Moroda községbeli urasági telkesek: épületek, szántóföldek stb. úgy a kisebb királyi haszonvételek (regalek), melyek a es. k. szolgabírói hivatalnál megtekinthető árverési feltételekben tüzetesen kijelöltek, a tulajdonos család önkényi kérelme folyán f. 1856. évi június 9-én 3433. sz. a. kelt aradi es. k. megyetörvényszéki végzés következtében azon megjegyzéssel, hogy a kiküldési ár a vagyonok bírói becsára 15.287 pft 55 kr. leend. f. 1856. évi Augustus 18-án, és szükség esetére ugyazon évi September 18-án mindenkor délelőtti 9 órakor Morodán az urasági épület udvarán tartandó nyilvános árverés útján örökösen el fognak adatni. — Ezen árverésre a venni szándékozók a es. k. szolgabírói hivatalnál megtekinthető árverési feltételek közül következők kiemelése mellett, jelszen, hogy

- a. az árverők bánápmenzül a becsár 8 kamatját az árverés kezdete előtt letenni tartoznak;
b. a tulajdonos család fenntartja az árverés átalagos jóváhagyási jogát;
c. az ez iránti nyilatkozatnak azonban az árverés napjától számított 30 nap alatt, különbeni jogenyészet alatt meg kell történnie; végre
d. az árverelőnek jószágja biztosított hitelezőknek zálogjoga az eladási árba tekintet nélkül fenntartatik meghivatnak.

Pankotán Julius 7-én 1856. Cs. kir. sz.-bírói hiv. mint bíróság.

Wolff. es. kir. szolgabíró.

Kundmachung.

Von Seite des f. k. Statthalteramtes zu Panfota wird bekannt gemacht, daß die im Statthalteramt Panfota Arader Comitats von Panfota, drei Viertel Stunden weit liegenden Gemeinde Moroda heimlichen Eigenthümern der Derra'schen Familie und zwar Sebastian, Alfons, Peter, etc. die in dem beim f. k. Statthalteramt zu Panfota zur Gültigkeit vorliegenden Vertheilungs- Bedingnisse beiseite gelassen, dann die zu Folge Beschlusses des Arader f. k. Comitats-Verordnes vom 9. Juni 1856 J. 3433 über Grundbesitz der Eigenthümer unter Vorbehalt der Verkaufsgenehmigung derselben mit dem Benefiz der Aufkauf-Preis die Schätzungssumme 15287 fl. 55 kr. G. M. sein wird, am 18. August zum erstenmale, und nachher am 18. September l. J. immer um 9 Uhr Vormittags in Moroda im herrschaftlichen Gebäude öffentlich werden veräußert werden.

- 1. Die Licitation haben die 8 Pct. der Schätzungssumme als Anzahl zu erlegen.
2. Das Recht der Genehmigung des Verkaufes ist den eigenthümern vorbehalten, die diebstahlige Aenderung der Eigenthümer muß aber binnen 30 Tagen nach der Licitation unter Verlust dieses Rechtes geschieden.
3. Die Pfandrechte der auf diese Realitäten grundbücherlich veränderter Gläubiger bleiben demnach ohne Rücksicht auf den Verkaufs-Preis vorbehalten.

R. f. Statthalteramt als Gericht.

Der f. k. Statthalter. Wolff.

Licitations-Edict.

Vom f. k. Comitats-Gerichte Arad wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Herrn Szeber Sebő de präcs. 24. April 1856, J. 2487, in seiner Proceßsache wider Gazy János pcto. 59 fl. 28 ft. G. M. e. s. e. die executive Vertheilung des dem Letzteren gehörigen, auf 240 fl. G. M. geachteten Hauses in der Pernava bewilligt, und zu deren Vornahme der 30. August 1856 als der zweite Termin, Früh 9 Uhr, im Comitatsgerichts-Saal Nr. V mit dem Benefiz anbeordnet worden, daß dieses Haus bei dieser Licitation auch unter dem Schätzungswerthe hintangegeben werden wird.

Es werden daher hiesu Kaufwüthige mit dem Bedenken eingeladen, daß jeder vor Zulassung zur Annehmung ein 5procentiges Baupium zu erlegen, und daß der Käufer die auf dem Hause pfandweise veränderter Schulden, soweit der Kaufschilling reicht wird, nach Anweisung des Richters übernehmen müsse, und zugleich denselben eröffnen, daß das Schätzungsprotokoll und die Licitations-Bedingnisse in der hiergerichtlichen Kanzlei Nr. 5 eingesehen, und Abschriften davon erhoben werden können. Arad am 10. Juni 1856. (L. S.)

Arverési hirdetmény.

Mely szerint a Kiszjenői es. kir. szolgabírói hivatal mint bíróság részéről ezenel közöz tétetik, miként Miskén elhunyt Tóma Mitru hagyatékához részben tartozó, 765 pfta becsült, ama miska 2-ik szám alatti belső telkes ház s utánna jegyzett egy negyed külltelki állományú föld, mely az elhunyt, és annak életben maradt testvérei Tóma Ott és Pétrú által osztatlan minőségben együttesen bírlattatott; jövő Augustus hó 24-én, s szükség esetén September hó 24-én, u. 3 órakor Miskén a helyszínen nyilvános árveréssel mellettel el fog adatni.

A netán venni szándékozók tehát az idezett időbeni megjelenésre oly elevei figyelmeztetéssel hivattak meg, hogy akkoron az árveréssel becsült-közhatalos 10 procent bánápmenznek kötellesszerű előleges letétével mellözhetlen kapcsolatban álland.

Az árverelési egyéb feltételek a bírósági irodában az ideig bármikor is megtekinthetők lévén, Kelt Kiszjenőn július 24-én 1856.

Kuczka János, szolgabírói hivatali fogalmazó, mint kiküldött árverelő.

(737-2,3)

737-2,3 3. 13042.

Kundmachung.

Von Seite der Arader f. k. Finanz-Bezirks-Direction wird hiemit allgemein bekannt gemacht, daß den 18. August 1856 zu Paulis (im Arader Comitats) Vormittags um 9 Uhr eine öffentliche Licitation wegen Verpachtung der aus 516 295/100 Joche bestehenden herrschaftlichen Pusta Almaszegh, dann der Kovaszigyer Livada pr. 291 192/100 abgehalten werden wird.

Die Pachtzeit beginnt mit 1 November 1856 und erstreckt sich auf 3 nacheinander folgende Jahre.

Pachtwüthige mögen daher am obbesagten Tag mit dem nöthigen Reugelt, welches mit 30 ft. G. M. pr. Joche berechnet wird, dann mit legalen Nachweisungen, über die Vermögens- und sonstigen Verhältnisse in der Pauslicher f. k. kam. Verwalteramts-Kanzlei erscheinen.

Die sich in dieser Licitation mittelfst schriftlichen Anböthen betheiligen wollen, haben ihre Offerte Porto-frei längstens bis zum Vorabend der Licitation dem Pauslicher f. k. Verwalteramte mit der Signatur "Offer t" einzusenden Nachbothe dürfen nicht berückfichtigt werden.

Arad am 28. Juli 1856.

K. f. Finanz-Bezirks-Direction.

Hirtedtesek.

Szenási János hagyatékához tartozó, 1800 pengő forintra felbecsült Magyar-Pécskán 715. sz. a. létező ház és 1/4 külltel a két pécskai árva-bizottmányok 224 sz. a. meghagyásából f. évi Augustus 31-én és September 28-án, mindenkor délutáni 3 órakor, a helyszínen tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Gornvik Trajla hagyatékához tartozó, 1900 pengő forintra felbecsült Ó-Pécskai 226. sz. a. ház és egy negyed külltel a két pécskai árva-bizottmányok f. évi 179. sz. a. kelt meghagyásából f. évi September 7-én, October 5-én és November 2-án, mindenkor délutáni u. 3 órakor, a helyszínen tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Túri Tamas hagyatékához tartozó 100 pengő forintra felbecsült magyar-pécskai szilváskert árva-bizottmányi 138 sz. a. meghagyásából f. évi September 24-én és October 19-én az özvegy házánál tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Hegyes Anna hagyatékához tartozó magyar-pécskai 10 m. szőlős két pécskai árva-bizottmányi 46 sz. a. meghagyásról fogva Magyar-Pécskán a városházánál f. évi October 12-án és November 9-án tartandó árverésen örök áron eladatik.

Petrovics Roszta hagyatékához tartozó, Ó-Pécskán 417. sz. a. létező és 300 pengő forintra felbecsült ház beltelekkel együtt két pécskai árva-bizottmányi 138 sz. a. végzésnél fogva f. évi Augustus 3-án és September 3-án, mindenkor délutáni 3 órakor, tartandó nyilvános árverésen örök áron eladatik.

Kelt a két pécskai árva-bizottmányok 1856. évi April 14-én tartott üléséből. (717-3,3)

Hirtedtmény.

Miután e hó elsejével az egyenes adó n e g y e d i k részének bejelölésére a halaridő bekövetkezett: ennélfogva mindenki figyelmeztetik, hogy a folyó adója negyedik illetményét e hó folyta alatt a városi adószedői hivatalnál annál bizonyosabban befizesse, minthogy azontúl a mulasztók ellen, előre becsajjtandó intés után, a törvényes zálogolás ismét okvetlen alkalmazlatni fog.

Kelt Aradon Augustus 2-án 1856.

Kopcsányi Kristóf városi tanácsnok.

Kundmachung.

Nachdem mit dem 1. d. M. der Termin zur Einzahlung auf die 4. Rate der directen Steuern eingereuten ist, wird Jedermann zur Einzahlung dieser Rate seiner schuldigen Steuer im Laufe dieses Monats bei der städtischen Steuerkassa, mit dem Bemerten aufgefordert, daß gegen die Säumigen, nach vorhergegangener Mahnung ohne Verzug eingeleitet werden wird.

Arad am 2. August 1856.

Christof Kopcsányi, Magistratsrath.

730-3,3 6272

Arverési hirdetmény.

Az aradi es. kir. v. k. bíróságnak 6272/855. sz. a. hozott végzése folytán közhírré tétetik, miszerint Popovits Alexa aradi lakos és felperes részére Prekup Simeon, Bán Todor, Lukutza Andrey és Lukutza Ignát kurtiesi lakosok, és alperesektől 1854-ik évi 7158. és 1855. évi 4000 sz. a. lefoglalt és 500 pfta becsült ingóságok, u. m. vasas szekerek, lovak f. évi Augustus 23-án d. e. 10 és követezőkben óráiban a helyszínen Kurtison nyilvános árverésen készpénz fizetés mellett elfognak adatni. — Nemkülönbön ugyan azon végzés folytán ugyan csak nevezett felperes részére Zsulán Mitru, kurtiesi lakos, és alperestől a kurtiesi határban lezálgot, és 2500 vfta becsült egy negyed földjének elárvereltetésére f. évi September 13-án mind első, és a mennyiben akkor a becsár el nem éretnek, October 13-án mint 2-ik határidő kitűztetik, mi is a prtás 509-ik §-a rendelkezéssel fogva azon figyelmeztetéssel hirdettetik ki, miszerint azok, kik netán nyilván könyvi beigtatásnál fogva, a kérdéses földre jelzójogi jogot nyerteknek vélik magukat, követelesüket eme bíróságnál annál bizonyosabban jeltessék be, mert ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása hírok nélkül történendik meg, e miatt a mennyire a vételár ki merítették, ki fogának záratni, az árverési feltételek a fentirt hivatalnál, valamint Kádár József ügyvédnél írtuteze 404. sz. a. házban megtekinthetők. Arad Julius 23-án 1856.

Cs. kir. városi kik. bíróság.

Licitations-Kundmachung.

Jufolge Beschlusses des Arader f. k. städt. deleg. Bezirksgerichtes Nr. 6272/855 wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten des Klägers Alex Popovits aus Arad die von Simeon Prekup, Bán Todor, Andrey Lukutza und Ignas Lukutza aus Kurtits zufolge der Beschlüsse Nr. 7158 ex 1854 und Nr. 4000 ex 1855 gepfändeten und auf 500 fl. G. M. geschätzten Mobilien, als: mit Eisen beschlagene Wagen und Pferde am 23. August l. J. Vormittags 10 Uhr in Kurtits am Ort und Stelle mittelfst öffentlicher Licitation gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Eben so wird zufolge obigen Beschlusses das zu Gunsten des obgenannten Klägers von dem Kurtitser Anwohner Mitru Zsulán gepfändeten und auf 2500 fl. G. M. geschätzte ein Viertel Feld mittelfst einer am 13. September l. J. zum erstenmale und erforderlichen Falles am 13. October zum zweitenmale abzuhaltenen Licitation verkauft werden, was zufolge § 509 der G. P. O. mit dem Befähigen verlaubar wird, daß alle diejenigen welche zufolge Eintragung in die öffentlichen Bücher auf genanntes Gut ein Pfandrecht erworben zu haben glauben ihre Forderung bei diesem Gericht um so früher anzumelden haben, als sie sonst von der Vertheilung der Kaufsumme ausgeschlossen würden und sie sich diese nachtheilige Folge selbst zuschreiben haben würden. Die Licitations-Bedingnisse können bei diesem Gerichte, sowie auch bei dem Advokaten Josef Kádár Herengasse Nr. 404 in Arad eingesehen werden.

Arad am 23. Juli 1856.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirtedtesek.

Az aradi es. kir. városilag kiküldött járásbíró-ság által ezemel közhírré tétetik, miszerint Szórád Theresianak Juntinár Flóra elleni követelése erejeig a már lefoglalt kocsjia, lova f. é. Augustus 9-ik napjának d. e. 9 órakor a helyszínen kész pénz fizetés mellet fognak árvereltetni.

Arad Julius 18-án 1856.

Cs. kir. városilag kiküldött járásbíró-ság.

Kundmachung.

Vom f. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kundgemacht, daß zu Gunsten der Theresia Szorad die von Flóra Juntinár gepfändeten Mobilien, als: Wagen, Pferde, am 9. August l. J., Vormittags 9 Uhr, am Ort und Stelle, gegen gleich bare Bezahlung licitando verkauft werden.

Arad am 18. Juli 1856.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Arverési hirdetmény.

A megholt Bereczky János hagyatékához tartozó ingóságok az aradi es. kir. v. k. bíróságnál f. évi Augustus 16-án reggeli 9 órakor nyilvánosan fognak elárvereltetni, miről venni kívánók értesitetnek.

Arad Julius 26-án 1856.

Cs. kir. városilag kiküldött bíróság.

Kundmachung.

Die zum Nachlasse des Johann Bereczky gehörigen Mobilien werden beim f. k. Arader städt. deleg. Bezirksgerichte am 16. August l. J. in öffentlicher Licitation verkauft werden, wovon Kaufwüthige hiemit verständig werden.

Arad am 26. Juli 1856.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirtedtmény.

Néhai Isztin Iliszie hagyatékához tartozó szemlaki 335. sz. a. ház, 800 négysegű öl beltelek s 52 négysegű öl káposztás kerttel együtt, az szemlaki árva-bizottmányok CXXX/1856 sz. a. meghagyásából, úgy sziate boldogult Schön József hagyományához tartozó szemlaki 80. a) sz. a. 400 négysegű ölekből álló fél szellér telek, úgy sziate a szemlaki határon fekvő 4 kapa szőlője, termsés nélkül, ugyan szemlaki árva-bizottmányi CXXXIV/1856 sz. a. határozatából, a szemlaki m. város tanács-teremében f. e. Augustus 31-én s September 28-án délután 3 órakor, közárverésen eladatik, venni szándékozók az árverési feltételeket a szemlaki árva-bizottmányi irodában bármikor betekintheik.

Arad am 26. Juli 1856.

K. f. städt. deleg. Bezirksgericht.

Hirtedtmény.

Néhai Kresztits Balázsnak Arad Sarkad elővárosban határ-utczában 200-ik sz. a. lévő és 193 négy-szegü-öleket magában foglaló és 2429 ft. pengőre felbecsült ház és telek Arad városa árva-bizottmány részéről 1856. J. k. 449-ik sz. a. kelt meghagyás folytán 1856. évi Augustus 30-án először és September 27-én másodsor délutáni 3 órakor a helyszínen tartandó árverés útján a legelőbbet igényelnek eladatik.

Aradon Julius 5-én 1856.

Heim Károly. árva-bizottmányi ülnök.

Kundmachung.

Das dem weil. Blasius Arebits gehörige in der Vorstadt Sarkad Kreuzgasse Nr. 200 gelegene aus 193 Quadrat Klafter bestehende und sammt Grund auf 2429 ft. G. M. geachtete Haus wird zufolge Beschlusses der Arader städt. Waifen-Commission Prot. Nr. 149 1856 am 30. August 1856 zum erstenmale und am 27. September 1856 zum zweitenmale sters 3 Uhr Nachmittags mittelfst einer an Ort und Stelle abzuhaltenen Licitation dem Meistbietenden verkauft werden.

Arad am 5. Juli 1856.

Carl Heim. Waifen-Commissions-Beisitzer.

(695-3,3)

Licitations-Kat.

Vom k. k. Mezőhegyeser Militär-Gestüt werden nachstehend verzeichnete Pferde am 19. d. M. Marktplatz dortselbst, gegen gleichbare Bezahlung licitando verkauft. — Kaufstücker

No.	Namen	Geschlecht	Grundbuch-Nr.	Farbe	Maß				Abkunft von		Geburtsort oder Land d. Pferde	Anmerkung	No.	Namen	Geschlecht	Grundbuch-Nr.	Farbe	Maß				Abkunft von		Geburtsort oder Land d. Pferde	Anmerkung	No.	Namen
					Jahr	Hand	Holl	Stich	dem Hengste	der Stute								dem Hengste	der Stute	Jahr	Hand	Holl	Stich				
1	Incitato XX.			Grappeller Hengstschimmel	22	15	—	2	Incitato VII.	Nr. 363. Majestoso VII.			19	Nonius II. 4.		739	Schwarzbraun	20	15	2	1	Nonius II.	Nr. 616. Kubetz			37	Buts
2	Butscher Boy I. 9.			Sommertrapp	2	—	—	—	Butscher Bay I.	Nr. 414. Incitato XV.			20	Trevilliam 19.		847	Schwarz	18	15	1	2	Trevilliam	Nr. 775. Ossian			38	
3	Sacramoso XVIII. 2.			Schwarzschimmel	2	—	—	—	Sacramoso XVIII.	Nr. 723. Generale XLVIII.			21	Siglavý XIII. 16.		140	Grappelschimmel	16	16	—	—	Siglavý XIII.	Nr. 466. Majestoso XII.			39	
4	Sacramoso XXV. 4.			Schwarzbraun	2	—	—	—	Sacramoso XXV.	Nr. 963. Sacramoso IV.			22	Majestoso XXV. 5.		580	Korallenfimmel	20	15	1	1	Majestoso XXV.	Nr. 336. Siglavý III.			40	Dam. Gemälde
5	Siglavý VII. 5.		123	Rothschuß	21	15	2	—	Siglavý VII.	Nr. 6. Majestoso V.			23	Majestoso XII. 4.		700	Sommertrapp	23	15	2	1	Majestoso XII.	Nr. 737. Othello I.			41	Beller
6	Nonius IX. 3.		925	Dunkelschuß	19	15	3	2	Nonius IX.	Nr. 445. Othello III.			24	Siglavý VII. 18.		711	Sommertrapp	21	15	2	1	Siglavý VII.	Nr. 937. Incitato I.			42	Beller
7	Majestoso XVIII. 18.		879	Reißschimmel	19	15	2	2	Majestoso XVIII.	Nr. 7. Feridjan			25	Siglavý VII. 14.		393	Dunkelbraun	20	16	1	—	Siglavý VII.	Nr. 432. Othello II.			43	Furio
8	Majestoso XXV.		392	Reißschimmel	21	15	2	2	Majestoso XXV.	Nr. 467. Majestoso V.			26	Incitato XIV. 4.		525	Reißschimmel	11	15	1	1	Incitato XIV.	Nr. 311. Siglavý XIII.			44	Dam. Gemälde
9	Majestoso XXV.		578	Korallenfimmel	20	15	1	1	Majestoso XXV.	Nr. 48. Oronoco III.			27	Sacramoso XXI. II.		930	Reißschimmel	11	16	1	—	Sacramoso XXI.	Nr. 839. Generale XXVII.			45	Sacram
10	Majestoso XXIV.		381	Korallenfimmel	22	15	2	—	Majestoso XXIV.	Nr. 3. Feridjan			28	Generale XII. 1.		895	Reißschimmel	17	15	3	2	Generale XII.	Nr. 623. Majestoso XII.			46	Dam. Gemälde
11	Nonius IX. 20.		748	Schwarzbraun	20	15	3	2	Nonius IX.	Nr. 349. Nonius II.			29	Generale XXII. 3.		708	Reißschimmel	22	16	1	—	Generale XXII.	Nr. 259. Granada I.			47	Furio
12	Nonius II. 80.		613	Schwarzbraun	20	16	—	1	Nonius II.	Nr. 672. Nonius V.			30	Sacramoso IV. 4.		844	Rapp	20	16	3	3	Sacramoso IV.	Nr. 178. Generalissimus I.			48	Dam. Gemälde
13	Siglavý XXVI. 2.		984	Schwarzbraun	9	16	2	—	Siglavý XXVI.	Nr. 328. Nonius XV.			31	Sacramoso IV. 1.		949	Schwarzbraun	17	15	3	2	Sacramoso IV.	Nr. 813. Sacramoso sen.			49	Tarrag
14	Kokeb I. 5.		231	Dunkelbraun	17	16	1	—	Kokeb I.	Nr. 786. Nonius IX.			32	Nonius XI. 19.		953	Rothschuß	19	16	1	2	Nonius XI.	Nr. 402. Nonius II.			50	OBaja
15	Nonius XX. 3.		835	Rothschuß	17	15	1	2	Nonius XX.	Nr. 575. Othello VIII.			33	Sacramoso VI. 6.		995	Rapp	19	15	3	3	Sacramoso VI.	Memont Babolnaer Zucht Generale II. 2.			51	Nonius
16	Nonius II. 15.		291	Schwarzbraun	18	15	3	—	Nonius II.	Nr. 665. Gidran VIII.			34	Sacramoso IV. 1.		822	Schwarzbraun	16	16	—	1	Sacramoso IV.	Nr. 813. Sacramoso sen.			52	Ferydja
17	Nonius IX. 5.		474	Schwarzbraun	17	16	1	—	Nonius IX.	Nr. 536. Othello III.			35	Nonius IX. 12.		489	Sommertrapp	18	16	3	—	Nonius IX.	Nr. 486. Kokeb II.			53	Antar
18	Nonius IX. 8.		502	Dunkelbraun	21	15	3	3	Nonius IX.	Nr. 739. Ramasse II.			36	Abugresz III. 4.			Schwarzbraun	5	15	3	2	Abugresz III.	Nr. 136. Siglavý XIV.			54	Nonius

S-Kundmachung.

erde am 19. August 1856 um halb 9 Uhr Vormittags zu Makó, Csáner Comitats, auf dem
 ft. — Kaufstige belieben an dem bestimmten Orte und zur benannten Stunde zu erscheinen.

Stute	Geburtsort oder Land d. Pferde	Anmerkung	Namen	Gewicht	Gewandlungs-Nr.	Farbe	Maas				Abkunft von		Geburtsort oder Land d. Pferde	Anmerkung
							Jahr	Raum	Zoll	Erlich	dem Hengste	der Stute		
616.	Betz		Butscher Boy I. 2.		Sommertrapp		5	15	1	2	Butscher Baj I.	Nr. 815. Messroure IV.		
775	Sian		Nassr 13.		Vidbraun		1	15	1		Nassr Nr. 69.	Messroure		
466.	stoso II.		Nonius XII. 11.		Vidbraun		1	14	3	2	Nonius XII.	Nr. 621. Nonius XXIX.		
336.	lavy I.	Dampf- Gewährs- mangel	Arial I. 16.		Vidbraun		1	15	1		Arial I.	Nr. 232. Gidran XII.		
737.	ello I.		Bellerophon 2.		Vidbraun		1	15	2		Bellerophon	Nr. 952. Nonius XI.		
937.	zato		Bellerophon 5.		Vidbraun		1	16			Bellerophon	Nr. 784 Nonius XI.		
432.	ello		Furioso IV. 6.		Reichsfurioso		4	16	1		Furioso IV.	Nr. 954. Nonius XV.		
11.	vy	Dampf- Gewährs- mangel	Majestoso XXXI. 5.		Gewandlungsmittel		4	15	3	3	Majestoso XXXI.	Nr. 490. Majestoso XXVIII.		
9.	ale		Sacramoso XVIII. 6.		Reichsfurioso		1	15	1		Sacramoso XVIII.	Nr. 885. Sacramoso XI.		
2.	iso	Dampf- Gewährs- mangel	Furioso I. 17.		Vidbraun		2				Furioso I.	Siglavý XXIV. 2.		
3.	a		Furioso IV. 7.		Sommertrapp		2				Furioso IV.	Nr. 376. Messroure IV.		
4.	si	Dampf- Gewährs- mangel	Generale LII. 1.		Sommertrapp		2				Generale LII.	Nr. 935. Sacramoso XVIII.		
5.	si		Tarragon	27	Vidbraun		18	15	3	2	Tarragon	Nr. 187. Nonius sen.		
6.	si		OBajan III.	1	Vidbraun		8	15	2		OBajan III.	Nr. 633. Messroure IV.		
7.	si		Nonius XXXVI.	77	Vidbraun		12	15	1		Nonius XXXVI.	Nr. 765. Nonius XV.		
8.	si		Ferydjan	105	Reichsfurioso		20	15	1	3	Ferydjan	Nr. 171. Incitato IX.		
9.	si		Antar	117	Gewandlungsmittel		20	16	1	1	Antar	Nr. 722. Othello I.		
10.	si		Nonius XX.	224	Vidbraun		21	15	3		Nonius XX.	Nr. 554. Othello I.		
11.	si		Sacramoso XVIII.	55	Wallach		201				Sacramoso XVIII.	Nr. 773. Sacramoso XI.		
12.	si		Schagya IV.	56	Sonigshimmel		229				Schagya IV.	Nr. 733. Siglavý III.		
13.	si		Canon Ball I.	57	Vidbraun		16	10	15	2	Canon Ball I.	Nr. 461. Nonius IX.		Dampf- Gewährs- mangel
14.	si		Trevilliam	58	Reichsfurioso		68	18	15	2	Trevilliam	Nr. 63. Siglavý IV.		
15.	si		Antar	59	Reichsfurioso		67	20	15	3	Antar	Nr. 345 Española		
16.	si		Gidran VII.	60	Reichsfurioso		82	10	15	3	Gidran VII.	Nr. 878. Nonius V.		Dampf- Gewährs- mangel
17.	si		Siglavý IX.	61	Vidbraun		178	14	15	1	Siglavý IX.	Nr. 548. Siglavý XV.		
18.	si		Sacramoso XXI.	62	Vidbraun		190	12	15	2	Sacramoso XXI.	Nr. 893. Generale XXXV.		
19.	si		Dahaby V.	63	Vidbraun		354	9	15		Dahaby V.	Nr. 812. Nonius XXIV.		
20.	si		Sacramoso XI.	64	Reichsfurioso		152	17	16	1	Sacramoso XI.	Nr. 156. Generale XII.		Dampf- Gewährs- mangel
21.	si		Siglavý XVI.	65	Vidbraun		183	16	16	1	Siglavý XVI.	Nr. 426. Othello III.		
22.	si		Incitato XV.	66	Reichsfurioso		22	10	15	3	Incitato XV.	Nr. 356. Nonius XIV.		
23.	si		Nonius IX.	67	Wallach		338	15	16	1	Nonius IX.	Nr. 387. Cypressus I.		
24.	si		Sacramoso XXVI.	68	Vidbraun		343	10	14	3	Sacramoso XXVI.	Nr. 995. Sacramoso VI.		
25.	si		Incitato XII.	69	Reichsfurioso		2	13	15	2	Incitato XII.	Nr. 356. Nonius XIV.		
26.	si		Generale XLVIII.	70	Wallach		33	12	16		Generale XLVIII.	Nr. 821. Generale XXXVII.		Dampf- Gewährs- mangel
27.	si		Sacramoso XII.	71	Sommertrapp		126	20	16		Sacramoso XII.	Nr. 760. Sacramoso Jan.		
28.	si		Nonius XXXVIII.	72	Reichsfurioso		193	12	15	3	Nonius XXXVIII.	Nr. 472. Siglavý XVI.		Dampf- Gewährs- mangel

Jelentés.

Helybeli oskolaigazgató **Heim Domokos** úr elnöklésége alatt a r. k. fő-ellemi tanodában, ez idei másodfélévi

nyilvános próbatétek
folyó hó 11-én, 12-én és 13-án
reggeli és délutáni órákban tartattnak meg.

A V I S.

Unter dem Vorſiße des Local-Schulen-Directors Herrn **Dominik Heim**, werden

die öffentlichen Prüfungen

an der hierortigen r. k. Elementar-Hauptschule, mit dem Schlusse des Schuljahres 1856

am 11., 12. und 13. August
in den Vor- und Nachmittagsstunden stattfinden.

k. k. privileg.



österreichische

Apollo-Seife Haupt-Depot

in P E S T.

Um es möglich zu machen, daß die Abnehmer unserer rühmlich bekannten Apollo-Seife in Ungarn und seinen Nebenländern, mit ihren diesfälligen Aufträgen prompt befriedigt werden, haben wir uns entschlossen von diesem Artikel in Pest ein Haupt-Depot zu errichten, und dessen Führung dem Herrn

H. HERZ,

Landstraße Nr. 3 zu übertragen.

Der Preis wird in Pest ebenso berechnet wie wir solchen in Wien limitiren, und zwar kostet dormalen der Wiener Centner pr. comptant franco Wien oder Pest fl. 20 B. W.

Bestellungen auf Apollo-Seife sind in Pest zu machen, unter der Firma

„k. k. priv. öster. Apollo-Seife Haupt-Depot“

dagegen sind die Aufträge auf Apollo-Perzen unter unserer Firma directe in Wien aufzugeben, wo auch wie bisher Bestellungen auf Seife gemacht werden können.

Unsere Apollo-Seife ist vollkommen chemisch rein, aus reinem Fett (Clain) gesotten, und eignet sich zur Toilette, zum Waschen der Wäsche, zur Seiden- und Woll-Wäscherei und Färberei etc. ist daher nicht zu verwechseln mit den vielen Seifenorten, welche zum großen Nachtheile des Publikums unter den auf Täuschung berechneten Namen: Apoll, Apollon, Apello, Apollon, wie auch Clain-Seife in mehreren Nummern und Sorten etc. verkauft werden.

Derlei verschiedenen Seifenorten sind gefüllt und gemengt mit Leinöl, Fed, Speckstein oder Federweiß, feingeriebenem Sand etc., welche werthlosen Stoffe mit etwas Fett und großem Ueberschusse von Aetzlauge zusammengerührt, diese Seifen-Surrogate geben.

Bei jeder Seifen-Gattung, welche mit derlei werthlosen, sehr ins Gewicht fallenden Stoffen gemengt ist, wird der Käufer trotz des billigen Preises stark betrogen, da diese Erdtheile wohl die Form, und das Gewicht aber keine Seife geben, die überschüssige Aetzlauge die Wäsche zerfrisst und beim Waschen Krätzen veruracht.

Gegenüber solchen Betrügereien müssen wir uns verwahren, und erklären, daß aus unseren Fabriken nur eine Sorte, und zwar die in ganz Europa rühmlich bekannte österr. Apollo-Seife hervorgeht, die gleich den früheren auch bei der Welt-Ausstellung in Paris mit dem ersten Preise ausgezeichnet wurde.

Wien am 1. August 1856.

Erste österr. Seifensieder-Gewerks-Gesellschaft.

(725-2)

Die Direction.

Korcsma bérbe adása.

Baraczházán Aradtól és Temesvárról három órára, Pécska-Temesvári országuton fekvő a nagy vendégfogadó három évre 1856. évi 1. Novembertől kezdve bérbe adandó. Az árverés f. év Augusztus 14-én a helyszínen Baraczházán a délelőtti órákban fog megtartatni, mellyre bérleti szándékozók bánompénzzel ellátva tisztelettel meghívattak.

(691-3,3)

Zu vermiethen.

Das in der Hauptgasse Nr. 981 gelegene einstockhohe Haus bestehend aus zwei Wohnungen, die eine im ersten Stock, die andere zu ebener Erde ist mit oder ohne Stallungen und Wagenremisen, und zwar die eine Wohnung vom 1. October, die andere vom 1. November l. J. auf ein oder mehrere Jahre zu vermietthen. Näheres beim Eigenthümer.

(740-2,3)

Franz Klein.

HIRDETMEŒNY.

Szabad kir. Aradvárosa fő ellemi rajztanodájának 1855|6-ik év másod felére készített

Próba rajzolmányai

Augustus hó 11., 12., 13. és 17-én

a l. cz. közönségnek nyilvános szemléletre a városi rajziskolában (templom-uteza)

reggeli 8 órától 12-ig, délután 2-tól 6-ig kitéve leend.

A V I S.

Die diesjährigen

Prüfungs-Bezeichnungen der Schuljugend der k. Freistadt Arad

werden am

11., 12., 13. und 17. August

dem geehrten Publikum zur öffentlichen Anschauung in der städtischen Zeichenschule, (Kirchengasse)

Vormittag von 8-12 Uhr, und Nachmittag von 2-6 Uhr ausgestellt. (734-2,5)

Die

Öffentlichen Prüfungen

der Commercial-Lehranstalt des Gefertigen werden am 10. und 14. d. M. abgehalten werden; u. z.

Sonntag den 10. Früh um 9 Uhr

in der Sonntagschule des bürgerl. privil. Handelstandes, und

Donnerstag den 14. um 8 Uhr Früh

in der Lehranstalt für die täglichen Schüler, wozu an verehrte pl. t. Schulfreunde, Eltern und Vormünder die höflichste Einladung gemacht wird.

Joh. Botter,

Vorsteher der Anstalt.

(745-2,3)

In der C. W. Medau'schen Verlagsbuchhandlung in Leitmeritz erscheint seit 5. v. M. eine Wochenschrift unter dem Titel:

Leitmeritzer Wochenblatt

zu allem Wissenswerthen für Stadt und Land.

Redigirt und herausgegeben von C. W. Medau.

Diese Wochenschrift, aus einem Druckbogen bestehend, auf großem weißem Medianmaschinpapier gedruckt, enthält Novellen, neue Erfindungen in der Haus- und Landwirtschaft, Tagesneuigkeiten, Gedanken-späne, Aphorismen, Anekdoten, Miscellen, Witzspiele, Gedichte, Räthsel, Charaden etc. und kostet mit freier Postversendung ganzjährig 2 fl. 48 kr., halbjährig 1 fl. 24 kr. und vierteljährig 42 kr. C. M. Inserate werden mit 2 kr. C. M. die Peritzelle berechnet.

Pränumerations-Beträge auf dieses Blatt bittet man an die untenstehende Adresse einzusenden.

Leitmeritz im Juli 1856.

C. W. Medau'sche Verlagsbuchhandlung in Leitmeritz in Böhmen.

(2,3)

N. STEINITZER,

Zimmermaler und Anstreicher,

hat die Ehre hiemit anzuzeigen, daß bei ihm alle Gattungen fertig geriebene

Sehlfarben,

wie auch gebundene Pinsel, sowohl in Kleinen als auch im Großen stets vorräthig zu den billigsten Preisen zu bekommen sind, und glaubt um so mehr mit zahlreichen Zuspruch beehrt zu werden, als dadurch dem hochgeehrten pl. t. Publikum — vorzüglich auf dem Lande — Gelegenheit geboten wird, alle Anstreicherarbeit, ohne Hilfe eines, mit nicht unbedeutenden Kosten, von der Stadt geholten Anstreichers, selbst auf das Billigste effectuiren zu lassen.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur Uebernahme und prompten Ausführung aller Gattungen Anstreich-, Flader- und Lackir-Arbeiten zu den billigsten Preisen

Wohnt Hauptgasse, im neugebauten Winkler'schen Hause Nr. 3.

bester D... 10% grü... um 1/4... Dachzieg... der Zan... 13 fl. C... nehmen... Berren... Johana... (586-7)

Das wegen ungünstiger Witterung am vorigen Sonntag unterbliebene

Annens-fest

im Stadtwaldchen, wird den kommenden Sonntag bei günstiger Witterung stattfinden, wobei bemerkt wird, daß für die Bequemlichkeit der Tanzlustigen durch Errichtung von drei Tanzsälen bestens gesorgt ist. Es erlaubt sich demnach seine ergebenste Einladung zu machen.

Em. Lechner.

(753-1,2)

Ein Weingarten

in der Postura, unweit der Steiniger'schen Spiritus-Fabrik, mit Ausgang auf die Huthweide, 2350 Quadrat Klafter fassend, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Nähere zu erfahren in der Schmiedgasse Nr. 506.

(749-1,3)

Zur gefälligen Beachtung

für die P. T. Kundschaft der kaiserl. königl. Allerhöchst privilegirten **Dr. Borchardt'schen Kräuter-Seife**, **Dr. Suin de Boutemard's Zahn-Pasta** und von **Dr. Hartung's Chinarinden-Oel und Kräuter-Pomade**.

Die hier genannten, in In- und Auslande seit Jahr und Tag bei beiden Geschlechtern in grossen Ehren stehenden cosmetischen Mittel haben sich nachgerade durch ihre innere Solidität und Trefflichkeit einen so namhaften Ruf begründet, dass, auf diesen speculirend, eine grosse Anzahl **Nachahmungen** entstanden und es sind die p. t. Kundschaften unserer Artikel sehr häufig durch die allgemeine Bezeichnung fremden Fabrikanten getäuscht worden.

Wir achten und ehren jede Concurrenz, welche in regem Wettstreit das Gebiet des Handels erweitert und erlaubten Vortheilen nachzustreben sucht; wo aber die Concurrenz Rechte anderer beeinträchtigt, wo sie sich durch **täuschende Nachahmung der Enveloppirungen**, durch **wörtlichen Nachdruck** fremder Etiquettes und Gebrauchszettel, durch eine wohlberedete, zu Verwechslungen geeignete **Fingirung falscher Namen**, auf Kosten Anderer zu bereichern sucht, artet sie in Unsittlichkeit aus und wird von jedem Rechtsdenkenden sicher gemissbilligt werden.

Mit einer solchen Concurrenz haben wir es leider zu thun und obwohl uns gegen derartige betrügerische Falsificate der Schutz unserer Artikel doch erforderlich, bei ihren Einkäufen stets sowohl auf die mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die Namen

Dr. Borchardt

Kräuter-Seife

genau zu achten und überhaupt nur diejenigen unserer Artikel als **zuverlässig** ächt und **unverfälscht** zu betrachten, welche aus den Lagern unserer Artikel doch erforderlich, bei ihren Einkäufen stets sowohl auf die mehrfach veröffentlichte **Original-Verpackungsart**, als auch auf die Namen

Dr. Suin de Boutemard

Zahn-Pasta

Für **Arad** befindet sich der **Alleinverkauf** bei **Tedeschi & Zukovits**, so wie auch für

Dr. Hartung

Chinarinden-Oel u. Kräuter-Pomade

Arad: Herrn. Naschitz, Békés-Csaba: Apoth. Jos. Laczay, Gross-Kanischa: M. W. Welsch und Alex. Rosenfeld, Czegled: A. Christof, Csongrád: Sam. Keller, Debreczin: Jos. Csanak und Apoth. C. K. Vincze, Facset: D. Hirsch & Comp., Grosswardein: Math. Huzella und Ant. Janky, Gyula: Apoth. Ang. Lukács und Carl Császár, Hatzfeld: Johann Telbisz, H.-M.-Vásárhely: Josef Braum & Comp., Keckemet: Schwarz & Reiner und Apoth. Carl Handl, Lippa: A. L. Desko, Lugos: Josef Arnold und Anton Schiessler, Makó: Sam. Ocosovsky, Madaras: Carl Breiner, Nagy-Kikinda: N. Schanner, Nagy-Szt. Miklós: Fr. Klár, Szeged: Jos. Sujau und Stadt-Apoth. F. Baumfeind, Szentes: Gabor Pollak, Szolnok: Apoth. Stef. Scheffsik, Szent-Anna: P. Silberstein, Török-Kanisza: P. Firigyházy, Turkevi: Kondoros Miklós und in Zenta: bei Gehr. Wuits.

(Ins. 90-1,11)

Für Defonomen besonders beachtenswerth.

(751-1,3)

Die neu verbesserte k. k. ausschl. priv.

Englische Patent-Fette

als Maschinen & Wagenschmiere,

welche nicht nur den Vortheil hat, daß sie die Metalle nicht angreift und oxidirt, sondern auch durch ihre **Güte** und **Billigkeit** mehr wie die Hälfte gegen jeder andern Schmiere erspart wird, ist ausschließlich in der

Haupt-Niederlage für Arad

bei Herrn

Leopold Brüll.

Hauptplatz im Damjan'schen Hause zu bekommen.

Der Centner dieser Fette kostet **24 fl.** (50). Bei Abnahme von Parthien ein angemessener Rabatt.

Mahlmühl-Verpachtung.

Von der Direction der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitate wird bekannt gegeben, daß die in der Gemeinde Prezost gelegene, mit zwei Mahlgängen eingerichtete, im guten Zustande befindliche Mahlmühle am 14. August l. J. für die Zeit vom 1. September 1856 bis Ende August 1859 im Wege einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden in Pacht gegeben wird.

Pachtlustige wollen sich am obbesagten Tage in der Directionskanzlei zu Boros-Sebes, Vormittags um 10 Uhr, mit dem 10%igen Neugelde und der nöthigen Pacht-Caution versehen, einfinden.

Die Pachtbedingnisse können in der Directionskanzlei täglich eingesehen werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakt werden Nachbote nicht berücksichtigt. Boros-Sebes am 24. Juli 1856.

(718-3,3)

Szegediner weiße Dachziegel, bester Qualität,

sind fortwährend zu den billigsten Preisen zu haben bei

S. Deutsch & Czinner

und

Johann Herling.

(416-16)

Merztliches Gutachten

Unterzeichneter hat im Verlaufe mehrerer Jahre sowohl an sich selbst, als an mehreren seiner Kranken die Erfahrung zu machen Gelegenheit gehabt, daß das Anatherin-Mundwasser des Zahnarztes Herrn J. G. Popp*) nicht allein gegen den üblen Geruch aus dem Munde, sondern auch zur Stärkung der Zähne und des Zahnfleisches, Reinhaltung und Conservirung desselben, sich als das beste Mittel bewährt habe.

Wien den 4. Juli 1856.

August Ritter v. Schäffer m/p.,

Doctor der Arzneykunde und Mitglied der medizinischen Facultät zu Wien.

Zu vermietthen.

In der Schlangengasse im Steinhübl'schen Hause sind zwei große Wohnungen vom 1. November l. J. zu vermietthen. Näheres beim Hauseigentümer.

(752-1,4)

Apothek-Verkauf.

In dem von mehr als 10,000 Seelen bewohnten Markte Nagylak, Békés-Csanaer Comitate, ist eine nach der neuesten allerhöchsten Verordnung gut eingerichtete, im besten Gange befindliche Apotheke aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres mündlich, oder auf portofreie Briefe bei dem Eigenthümer all dort.

Nagylak den 1. August 1856.

(747-1,3)

Dachziegel,

besten Qualität, der Fläche nach um 10% größer, dem Gewichte nach aber um 1/3 Pfund leichter, als sonstige Dachziegel, sind bei Gefertigten auf der Zanya Barbus das Tausend zu 13 fl. C.M. zu haben. Bestellungen nehmen in meiner Abwesenheit an die Herren Walder & Chorin und Johann Hasenreith.

(586-7)

Franz Herman.

Weine zu verkaufen.

Von Seite der hochgeborenen Comtesse Christina v. Wentheim'schen Vormundschaft wird hiemit kundgemacht, daß im herrschaftlichen Weinkeller zu Muszka, 200 Eimer Weine vom Jahrgange 1852, 200 Eimer vom Jahrgange 1853 und 100 Eimer vom Jahrgange 1854 zu verkaufen sind. Kauflustige belieben sich in Szekudvar beim Kassierersamte anzufragen.

(733-2,3)

Zu vermietthen.

In der Bischofgasse Nr. 33 sind zwei Wohnungen, wovon Eine aus vier Zimmern, Vorhaus, Küche, Speis und einem Hausteller, die Zweite aber aus zwei Zimmern besteht und welche beide zu ebner Erde mit Aussicht auf die Gasse, vom 1. November l. J. an, auf ein oder auch auf drei Jahre zu vermietthen. Näheres bei dem Hauseigentümer.

(757-1,3)

Wilhelm Berger.

Einer

Adelsberger Rothwein vom Jahre 1842

in versiegelten Halbe-Flaschen á 24 kr. C.M. ist zu haben bei

Marton Deutsch.

f. f. Liqueur-Fabrikant.

In Arad zu bekommen bei Herrn J. Probst.

In Temesvar bei Herrn L. Roth, Apoth.

" G. Kikinda bei " Jeney & Solquir.

" Gr. Weiskerec bei Frau R. Keisshaber.

" Lugos bei Herrn J. Arnold.

" Baja " Josef Diezl.

" Debreczin " B. Gafner.

In Zombor bei Herrn Popits.

" S. Bákai.

" Eger bei Herrn Beyer & Comp.

" E. Milfo.

" J. Zalky.

" Geb. Wolff Apoth.

" Brener j. Apoth.

(686-2)

Bei Albert Deutsch,

im Stöckchen Hause, Hauptplatz Nr. 168 in Arad, ist fortwährend

gepommenees Roßhaar

sowol in größern als kleinern Quantitäten zu möglichst billigen Preisen vorräthig.

(19) (736-2,2)

500 hold

sarnyurét a varjasi pusztán az aradi határnak tőszomszédóságában, három kottal ellátva, ma: halegelőnek ha kívántatik, egész tavaszig bérbe adandó

Vank Péter

által.

T. cz. ügyvéd urak használatára
GOLDSCHIEDER H.
 irodájában

(püspök-utcai Szabó-házban)

kaphatók:

- | | |
|---|--|
| 1. Térítvények. | 9. Csülkeresvények. |
| 2. Mindenféle meghatalmazások. | 10. Mindenféle költségjegyzékek. |
| 3. Tényvázlatok. | 11. Mindenféle végrehajtási kérvények. |
| 4. Leleletek. | 12. Beesomózási kérelmek. |
| 5. Sommás váltókeresvények. | 13. Periratok kiadatásérti kérelmek. |
| 6. Szóbeli keresvények. | 14. Biztosítási, végrehajtás iránti kérelmek. |
| 7. " " midőn főeskü általi bizonyítás esete forog fenn. | 15. Ellenbeszéd, válasz, viszonyítás, végirat megengedése iránti kérelmek, végirat és ellenvégiratokra használható esinösen nyomtatott ivék. |
| 8. " " midőn tanúk, vagy pótló eskü általi bizonyítás esete forog fenn. | |

A fentebbi nyomtatványok legjutányosabb áron.

Ratten-Vertilgungs-Mittel.

R. k. auschl. priv. von der medizinischen Facultät in Wien
 geprüftes und bewährtes Mittel zur schnellen, leichten und sichern
 Vertilgung
 der Ratten, Hausmäuse, Feldmäuse, Hamster
 und Maulwürfe.

Der Fiegel kostet sammt Belehrung über Anwendung
 1 fl. 10 kr. C.M.

Wiederverkäufer erhalten bei größerer Abnahme einen
 angemessenen Rabatt.

Zeugnisse mehrerer geachteter Wiener, Triester u. Haus-
 besitzer bestätigen die ausgezeichnete Wirksamkeit dieses Mittels.
 Das Hauptdepot für Arad und Umgebung hat die
 Spezerei-Handlung von

(3-3)

Josef Horvath.

Avis

In einem soliden Hause wünschte
 man 2 oder auch 3 Schulmädchen in
 Kost & Quartier zu vortheilhaften Be-
 dingungen aufzunehmen. Nähere Aus-
 kunft, aus Gefälligkeit in der Papier-
 handlung von **Stern & Löwenbach**,
 Hauptplatz in Gantner'schen Hause.
 (706-44)

Kaczander M.,
 orrostudör

jelenlegi lakása főtérén, 45-ik számú
 Dr. Krosztitskőle házban 2-ik emelet.
 Rendel délután 2-4-ig. Segélyt
 kereső szegény betegeknek ingyen.
 (744-2)



Zahnarzt Popp's k. k. a. priv.
Anatherin-Mundwasser.

Alleiniges Central-Versendungs-Depot en gros & en détail:
 Wien, Stadt, Goldschmiedgasse, Nr. 604.

Preis eines versiegelten Original-Fläschchens sammt genauer Gebrauchsanweisung und Broschüre 1 fl. 20 kr. C.M.

In Arad zu bekommen bei	Hrn. F. J. Probst.	In Komor zu bekommen bei	Hrn. Popyts.
Zemesvar	L. Roth, Apoth.	Ghula	S. Bakai.
Gr. Mikinda	Jeney & Solquir.	Szegedin	Gener & Comp.
Gr. Becskerek	Schanner & Selbip.	M. Theresiopel	Khudy Apoth.
Ungos	Frau R. Reishaber.	Großwardein	S. Wilko.
Daja	Hrn. J. Arnold.	Klausenburg	J. Zafly.
Debreczin	Hof. Diezl.	Magn Banya	Gebr. Wolff Apoth.
	W. Gafner.		Brener jun. Apoth.

Da dieses durch 1000 der anerkanntesten Zeugnisse von den hervorragenden Autoritäten bewährte, bei dem sich täglich steigern-
 den und zehnfach vermehrten Bedarfe in jeder Haushaltung notwendig geworden und erprobte Mundwasser selbst von hohen und höchsten
 Herrschaften besonders als eines der vorzüglichsten Konservierungsmittel für Zähne und Mundtheile benützt, so wie von den renomirtesten
 Ärzten verordnet wird: so fühle ich mich jeder weiteren Anpreisung überhoben.

Obendasselbst ist zu haben:

Vegetabilisches Zahn-Pulver

von J. G. Popp,

Zahnarzt und Privilegiums-Inhaber des Anatherin-Mundwassers in Wien.
 Es reinigt die Zähne der Art, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlichen so lästige Zahnstein entfernt wird,
 sondern auch die Glanz der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

Schanfgerechtigkeit-Verpachtung.

Von der Direktion der Excellenz gräflich Waldstein'schen Besitzungen im
 Arader Comitat, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Schanf-
 gerechtigkeit sammt den dazu gehörigen Wirthshäusern und Wohngebäuden der
 Domänen Boros-Sebes, Selezjan und Monyasa mit Einschluß der zur
 ersterer gehörigen 17 Ortschaften am **21. August** l. J. Vormittags um
 10 Uhr, in der Direktionskanzlei zu Boros-Sebes auf die Dauer vom 1.
 Oktober 1856 bis letzten September 1859 nämlich auf drei Jahre im Wege
 einer öffentlichen Lizitation an den Meistbietenden auf Gefahr und Kosten
 des jetzigen Pächters verpachtet werden wird.

Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sie vor
 Beginn der Lizitation ein Badium von 1000 fl. zu erlegen und sich mit der
 nöthigen Pachtkaution zu versehen haben werden.

Die Pachtbedingnisse können in der Direktionskanzlei täglich eingesehen
 werden.

Nach geschlossenem Lizitationsakte finden Nachbote keine Berücksichtigung.
 Boros-Sebes am 25. Juli 1856. (719-3,3)

Verwahrung.

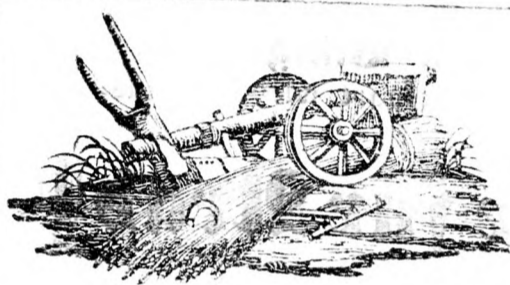
Gegen die in der Beilage der Arader-Zeitung Nr. 67 l. J. von Seite der
 Boros-Sebeser-Herrschaft veröffentlichte Kundmachung, daß die Verpachtung
 der Schanfgerechtigkeit auf Gefahr und Kosten des jetzigen Pächters
 Lizitando statthaben werde, legt der dermalige Pächter hiemit feierliche Ver-
 wahrung ein und macht die genannte Herrschaft darauf aufmerksam, daß
 nachdem er die Pachtung nur in Folge der eingetretenen wesentlichen Verände-
 rungen ohne Bindung gekündigt habe, dieselbe von der Herrschaft, ohne
 vorhergegangenes gerichtliches Urtheil, nur dann im Wege Privat-Uebereinkom-
 mens oder der Lizitation an einen Andern übergeben werden kann, wenn sie
 von dem gegenwärtigen Pächter im Sinne der Aufkündigung ohne alle Folgen
 übernommen wird, daher der Gefertigte hiemit erklärt, daß er nur mittelst
 Intervention der Gerichts-Behörde aus der Pachtung treten werde.
 Arad am 2. August 1856.

(741-2,2)

Wilhelm Berger.

Für

Defonomen.



Diejenigen pl. l. Herren Gutsbesitzer und Landwirthe, welche geneigt
 wären ihre Pflanzung durch **Dampf-dresch-Maschinen** ausdreschen zu
 lassen, wollen sich betref des Näheren wenden an die

**K. k. Landespriv. Fabrik landwirth-
 schaftlicher Maschinen des
 Theophil Weisse.**

Zemesvar, Josefstadt, Schiffgasse Nr. 15 und 16.

Gleichzeitig werden die Herren Landwirthe, welche für den Herbst
 Bestellungen auf **Kufurkrebel-, Säe- und Häckelring-schneide-Ma-
 schinen, Pflüge** u. c. zu machen beabsichtigen, ersucht, selbe baldigst
 aufzugeben zu wollen, indem bei dem Andränge der Bestellungen es sich leicht
 treffen könnte, daß später Aufgebene nicht mehr rechtzeitig effectuirt werden
 könnten.

In Arad übernimmt Aufträge die Eisenhandlung des
 Herrn **Carl Andrenyi.**

Kerestetik

az Arad-Szebeni országuton fekvő Ber-
 zova Községébe lévő urasági vendég-
 löbe folyó év November 1-ső napjá-
 tól egy alkalmas v o n d é g l ő s.

Ertekezhetni Berzován, fő haszon-
 héről Kriscsori Lászlónál.

Gesucht wird

für das an der Arad-Hermansstädter
 Landstrasse im Orte Berzova gelegene
 Eintheilungshaus ein ordentlicher Ver-
 rechnungswirth, und zwar ist das Gast-
 haus vom 1. November l. J. zu über-
 nehmen. Näheres beim Herrn Pächter
 Ladislaus von Kriscsori in Berzo-
 va. (723-3,3)

Zu vermieten.

In der Schlangengasse, im Wal-
 cher'schen Hause Nr. 238 sind zwei
 Quartiere, beide auf die Gasse, vom
 1. August l. J. zu vermieten. Nähe-
 res im Hause zu erfragen.
 (713-4,4)